

Laibacher Zeitung.

Pränumerationspreis: Mit Postverendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Insertionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 6 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Kongressplatz Nr. 2, die Redaktion Palmatingasse Nr. 10. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Nichtamtlicher Teil.

Die Monarchenbegegnung in der Ostsee.

Mehrere Blätter besprechen die Monarchenbegegnung in der Ostsee mit besonderer Bezugnahme auf die russisch-japanischen Friedensverhandlungen.

Die „Neue Freie Presse“ weist darauf hin, daß die bevorstehenden Friedensverhandlungen, abgesehen von dem Gegenstande der Beratung, auch durch die teilnehmenden Persönlichkeiten und das Verhalten der anderen Mächte von großer Bedeutung sein werden. Die Friedenskonferenz werde schon jetzt von Intrigen umschwärmt. Denn komme der Friede zustande, so haben Rußland und Japan wieder freie Hand, an der Weltpolitik sich zu beteiligen. Insbesondere Rußland dürfte dann wieder die Fäden seiner europäischen Großmachtspolitik fortspinnen. Es sei daher ein kluger Zug der deutschen Politik, in schweren Stunden eine Annäherung an Rußland vollzogen zu haben. Das werde vor allem die Gefahren einer Koalition beseitigen, die nach dem Abschlusse des ostasiatischen Kriegen leichter zu gestalten wäre, als während des Kampfes. Wenn Delcassés oder Lansdownes Pläne gelungen wären, so hätte Deutschland in Rußland einen Feind statt einen Freund gehabt. Jetzt, da der ungeliebte Gedanke an eine Koalition gegen das Deutsche Reich zerbrochen, jetzt wird vielleicht auch das englische Volk zur Überzeugung gelangen, daß die deutsche Nation von der aufrichtigsten Friedensliebe erfüllt ist. Die Zusammenkunft in der Ostsee wird dazu beitragen, dem mandschurischen Morden ein Ende zu setzen und die Mißverständnisse zwischen England und Deutschland beseitigen.

Die „Zeit“ meint, alle drei Besuche des deutschen Kaisers — in Schweden, Rußland und Dänemark — hätten den politischen Zweck, neue Freunde zu werben, da Deutschlands Stellung zu den europäischen Mächten gerade gegenwärtig keine besonders beneidenswerte sei. In Frankreich

und England mißtraue man Deutschland, im Norden bereite sich eine neue Mächtekonstellation, vielleicht ein Schutz- und Trugbündnis zwischen Schweden, Norwegen und Dänemark vor. Für Deutschland sei es insbesondere angesichts Englands von großer Wichtigkeit, aus dieser nordischen Union Vorteile zu ziehen. Die Politik des deutschen Kaisers sei also klug und beharrlich. Seine Fahrt auf der „Hohenzollern“ ist diesmal keine Vergnügungsfahrt, sondern eine Refognoszierungsfahrt ersten politischen Charakters: Der Kaiser will Schritt mit den Ereignissen halten, um nicht eines Tages vor unangenehmen Überraschungen zu stehen.

Auch das „Neue Wiener Tagblatt“ beschäftigt sich mit dem Zusammenhang zwischen der Begegnung von Björkö und den Friedensverhandlungen und glaubt, daß die politische Geschichte derselben in ganz andere Bahnen, als ursprünglich erwartet, gelenkt werden soll. Wenn wirklich Deutschland den Russen bis aufs Äußerste Stütze sein will in ihren Verhandlungen mit Japan und wenn Frankreich als Alliiertes dieselbe Haltung einnehmen will, wie das nichtalliierte Deutschland, dann stehen wir wieder, wie vor zehn Jahren, vor der russisch-französisch-deutschen Aufstellung, welche Japan Port-Artur wegnahm. Dann müßte Japan wieder seine Bedingungen herabschrauben. Aber eventuelle diesbezügliche russische Hoffnungen seien durch die gegenwärtige Machtstellung Japans in der Mandschurei und durch dessen Allianz mit England hinfällig und Herr von Witte erkenne sicherlich klaren Blickes, daß auch nach der Zusammenkunft von Björkö die Stellung Rußlands keine andere sei als vorher. Japan hat schon früher erklärt, mäßige Ansprüche zu stellen und habe jetzt diese Erklärung wiederholt. Bestehen aber heute in Petersburg die Neigung, jeden Preis hoch zu finden, dann muß man sich erinnern, daß auch die Japaner erklärten, daß sie nach Portsmouth nicht wegen eines Friedens um jeden Preis zu gehen gewillt sind.

da es schon lange seine Absicht gewesen, ihn mit seinen Plänen bekannt zu machen, so nahm er die Gelegenheit beim Schopfe und trug ihm seinen Wunsch vor: Ernst hatte bei seinen chemischen Studien eine Erfindung gemacht, die auf technischem Gebiete einen bedeutenden Erfolg versprach. Da ihm aber das Kapital zur Ausnutzung derselben fehlte, so wünschte er sehnlichst, von dem wohlhabenden Onkel Neumann mit Kredit unterstützt zu werden.

Neumann hörte den Auseinandersetzungen seines Neffen ernsthaft zu und nickte öfters beifällig, obgleich ein eigenartiges Glitzern seines Auges verriet, daß er wohl kaum immer zu folgen imstande war. Er war mittlerweile bei dem vierten Glase des schmersigen Weines angelangt und dieser war ihm doch etwas in den Kopf gestiegen. Er stieß wiederholt mit Ernst an, indem er immer wiederholte: „Prächtige Idee, famoser Mensch! Schneidig! Sollst sie haben, 20.000, 30.000, wie viel du willst.“ Doch dann wurde er wehmütig und sprach vom „armen, alten Onkel“, und „einsam und verlassen fühlen“, „niemand auf der Welt haben“ usw., und indem er ihn plötzlich itarr ansah, fragte er: „Ernst, muß ich sie heiraten?“

„Wen denn?“

„Karoline, Tante Karoline.“

„Aber, lieber Onkel, wer denkt daran?“

„Ja, sie hat es doch aber schriftlich!“

Und nun begann er auf Zureden Ernsts die Geschichte seiner Leiden zu erzählen. Entsetzt schloß er mit den Worten: „Ich weiß nicht, was ich machen soll und wie ich mich retten kann. Du bist der einzige Mensch, der mir helfen kann; denn du kannst ja überhaupt alles, was du willst! Schaff mir den Brief zurück und ich will dir zu

Englische Marine.

Man schreibt aus London: Nach einem Berichte aus Gibraltar sind die dortigen Verhältnisse noch weit davon entfernt, der neuen Dislozierung der britischen Streitkräfte in vollem Umfange zu entsprechen. Hinfert sind die Atlantikflotte und das Kreuzergeschwader Nr. 11 der Werftdirektion von Gibraltar überwiesen, aber die Werfte ist in ihrem Ausbau noch keineswegs in dem Maße gefördert, daß sie die ihr zufallende Aufgabe erfüllen könnte. Abgesehen von den baldigst durchzuführenden Verstärkungen, bestehen Flotte und Geschwader jetzt schon aus sieben Schlachtschiffen, fünf großen Panzerkreuzern und einer Zerstörerflottille. Dafür reichen aber weder die maschinellen und die anderen Anlagen, noch die Arbeitskräfte aus. Es war zum Beispiel nicht möglich, die schweren Kampfschiffe von den Barbetten und Kasematten zu schaffen und es blieb daher in den bezüglichlichen Fällen nichts anderes übrig, als die betreffenden Schiffe nach Malta oder wieder nach den Heimatshäfen zu senden, denen sie früher zugewiesen waren. Hier liegt unverkennbar eine ernste Friction vor, infolge deren die ganze Ordre de bataille des Admirals Sir J. Fisher in der Luft schwebt. Es ist auch keine Rede davon, daß die Werftanlagen in Gibraltar schon in kurzer Zeit entsprechend gefördert werden können. Somit haben Atlantikflotte und Kreuzergeschwader keine ausreichende Basis. Kame es zu Verwicklungen, so müßte es zumal nach einer Aktion, zu recht lähmenden Situationen kommen. — Von fachmännischer Seite wird auf einen Nachteil der Reorganisation hingewiesen, welcher sich aus der Durchführung des Konzentrierungsgedankens und der Abberufung, beziehungsweise Ausschaltung einer großen Zahl von Fahrzeugen ergeben muß. Es wird nämlich betont, daß die betreffenden Kriegsfahrzeuge, selbst wenn sie nur einen kleinen Gefechtswert besäßen, doch immerhin die Flagge auf irgendeiner Station repräsentierten. Die plötzliche Abberufung könnte von den betreffenden Bevölkerungen falsch aufge-

deiner Erfindung so viel geben, wie du haben willst!“

„Sicher, Onkel?“

„Sicher!“

Beide schüttelten sich die Hände und Ernst zog dann aus seiner Tasche einen Brief, den er seinem Onkel lächelnd überreichte.

„Ernst! Teufelsjunge! Wie kommst du dazu? Er kann alles!“ rief erregt der Onkel.

„Sehr einfach, du gabst ihn mir selbst, als ich meiner Braut Lina die Hand drücken wollte,“ versetzte Ernst. „Bis jetzt hatte ich noch nicht Zeit, nachzusehen, was es war, was du mir so geheimnisvoll zustecktest!“

„Deine Braut Lina!“ stotterte Neumann mit sehr dümmem Gesicht; „und weiß sie? Weiß Tante Karoline davon?“

„Gewiß weiß sie es, und sie hatte die Absicht, dir unser Projekt mitzuteilen. Du vereiteltest aber diese gute Absicht durch deine wunderbaren Antworten auf all ihre Anspielungen. Jetzt aber ist alles gut! Du hast mir das Geld zur Fabrik bewilligt, in einem halben Jahre können wir heiraten!“

„Heiraten? Heiraten, Lina? Ja, eigentlich wollte ich sie doch heiraten!“ meinte jetzt Onkel Neumann mit verstörtem Blick.

„Sieh, lieber Onkel,“ tröstete der Neffe, „du brauchst doch eigentlich keine Frau mehr, sondern nur jemand, der die Wirtschaft ordentlich führt. Laß uns nur erst verheiratet sein, dann ziehst du zu uns, und meine Frau führt dir die Wirtschaft! Alles wird gut!“

„Ernst, Junge, du hast recht!“ rief der Onkel gerührt. „Hurrah! Er weiß sich immer zu helfen. Er kann alles, was er will! Kellner, eine Pilsener!“

Fantilleton.

Onkel Neumanns Verlobung.

Humoreske von Julius Brandes.

(Schluß.)

An der nächsten Ecke hatte sich Neumann von den Damen losgemacht und war die Friedrichstraße hintergeekelt, seinem Neffen die weitere Erfüllung der Mitterpflichten überlassend. Dann war er in jene Rote Kora geraten und Ernst hatte ihn aus derselben errettet.

Er war doch eigentlich ein prächtiger Mensch, dieser Neffe Ernst. Drei Mal hatte er ihm heute schon geholfen, ob er ihm nicht auch jetzt helfen könnte?

Der Gedanke ließ den Onkel nicht wieder los. Es war freilich verteuelt dumm, wenn ein Onkel sich von seinem Neffen aus der Patsche ziehen ließe, aber Ernst war ja so verständig und konnte alles, was er wollte. Er nur konnte ihm helfen! Wer den Kellnern gebieten, die Blumenjungens in Ordnung halten konnte, und es schließlich mit einer ganzen Schar von Nachtschwärmern und Schutzleuten aufnehmen, würde sich auch vor einer Tante Karoline nicht fürchten.

Onkel Neumann stürzte schleunigst das zweite Glas Wein hinunter, um sich Mut zu trinken. Dann fing er an, seinen Neffen zu loben; wie er sich freute, daß er so viel gelernt und ein solch tüchtiger Chemiker und sogar Doktor geworden sei. Wie schneidig er sich heute benommen, und wenn er einmal einen Wunsch hegen sollte, könne er sich getrost auf seinen Onkel verlassen.

Ernst horchte hoch auf! Er freute sich, den Onkel wieder in guter Stimmung zu sehen, und

fakt und als ein Zeichen der Verringerung der britischen Macht angesehen werden, zumal wenn sich nunmehr eine andere Flagge auf der betreffenden Station zeigen sollte.

Politische Uebersicht.

Laibach, 28. Juli.

Wie die „Pol. Korr.“ erfährt, ließ der chinesische Gesandte in Wien, Herr Yang-tscheng, vor einiger Zeit an seine Regierung den Ratsschlag gelangen, daß eine Anzahl von Offizieren behufs weiterer Ausbildung nach Österreich-Ungarn entsendet werden möge. Diese Anregung wurde in Peking beifällig aufgenommen und kürzlich erhielt der Gesandte vom Bizekönig von Manjing, Tschou-fu, die Nachricht, daß dieser zehn junge Offiziere für den bezeichneten Zweck ausersehen hat. Gesandter Yang-tscheng ist bereits wegen der eventuellen Aufnahme der betreffenden Offiziere in die österreichisch-ungarische Armee mit dem k. und k. Reichskriegsministerium in Fühlung getreten.

Aus Budapest wird gemeldet: Aufsehen erregt der Schlußartikel einer Artikelserie des Grafen Stephan Tisza, welcher zur Konklusion gelangt, die neue Majorität solle aus den Liberalen und dem gemäßigten Teil der Koalition gebildet werden. Behufs Ermöglichung dieser Mehrheitsbildung würde Graf Tisza, wie er ankündigt, auf die Führerschaft in der liberalen Partei verzichten.

Die französische Regierung beschäftigt sich gegenwärtig, wie der „Post“ aus Paris berichtet wird, mit der Frage, die zweijährige Dienstzeit auch auf die Marine auszudehnen. Natürlich wird diese Reform, da für ihre Durchführung zahlreiche Umstände zu berücksichtigen und Vorkehrungen zu treffen sind, nicht sofort verwirklicht werden können. Bekanntlich herrscht in Frankreich das komplizierte System der Inscription maritime, das den Küstenbevölkerungen schwere militärische Lasten aufbürdet, ihnen aber andererseits auch Vorteile in Form von Pensionen sichert. Dieses System, das schon auf die Zeit Ludwigs XIV. zurückgeht, ist durch das Gesetz vom 24. Dezember 1896 neu geordnet worden und kann nicht ohne eingehende Studien abgeändert werden. Zunächst ist ein Entwurf für die zweijährige Dienstzeit der Marine im Marineministerium ausgearbeitet worden und ein Ausschuss unter dem Vorsteher eines Marine-Generalkommissärs wird nun mit der Prüfung dieses Planes beauftragt werden.

Die von den vier Schutzmächten Kreta an die griechischen Aufständischen gerichtete Kundmachung hat folgenden Wortlaut: „Mit Rücksicht darauf, daß der Aufruhr auf der Insel Kreta fortdauert und bewaffnete Banden ungeachtet der früher an sie ergangenen Ermahnungen das Feld behaupten, erklären die Generalkonsuln der Schutzmächte im Auftrage ihrer Regierungen folgendes: Es wird neuerlich unzweideutig festgestellt, daß es bei den gegenwärtigen politischen Bedingungen unmöglich ist, den politischen Zustand der Insel

irgendwie zu ändern. Die Fortdauer der aufständischen Bewegung könnte daher nur den völligen Ruin des Landes zur Folge haben. Die in Betracht kommenden Mächte geben die Versicherung, daß innere Reformen in dem Umfange eingeführt werden sollen, als dies für den Fortschritt und das Gedeihen des Landes für nötig erachtet werden wird. Den Aufständischen wird eine Frist von vierzehn Tagen, gerechnet von heute an, zur Niederlegung der Waffen eingeräumt. Denjenigen, die innerhalb der bezeichneten Frist der Aufforderung, die Waffen niederzulegen, nachkommen, wird Straffreiheit zugesichert, ausgenommen Fälle von gemeinen Verbrechen und von Desertion von der Gendarmerie. Sollte die Unterwerfung nicht erfolgen, so behalten sich die Mächte vor, das Standrecht in jenen Bestimmungen, die sie für notwendig erachten, dort anzuwenden, wo nach ihrer Meinung die Lage es erfordert.“

Der „Standard“ meldet aus Petersburg: In Peterhof ließ gleich nach der Rückkehr des Zaren ein langes Telegramm des Generals Linevič ein, in welchem in erregter Weise gegen den Friedensschluß protestiert und der Überzeugung Ausdruck gegeben wird, daß die russische Armee aus der nächsten, unmittelbar bevorstehenden Schlacht siegreich hervorgehen werde. Das Telegramm ist im Namen der mandjurischen Armee verfaßt und trägt neben Linevič auch die Unterschriften der Generale Kuropatkin, Batjanov, Kaulbars und Rennenkampf.

Tagesneuigkeiten.

— (Schwalbengeschwindigkeit.) Ein interessanter Versuch ist diesertage von einem Antwerpener gemacht worden. Er fing eine Schwalbe, die unter dem Dache seines Hauses nistete, malte ihr mit Farbe ein Zeichen auf die Flügel und übergab sie dem Manne, der 250 Körbe Brieftauben der „Génération colobophile“ nach Compiegne begleitete. In Compiegne wurde die Schwalbe am nächsten Morgen um 7 Uhr 15 Minuten, genau zu derselben Zeit wie die Tauben freigelassen und nahm, geschwind wie der Blitz, die Richtung nach Norden, während die Tauben zuerst planlos umherirrten und die Richtung nur schwer finden konnten. Um 8 Uhr 23 Minuten traf die Schwalbe in Antwerpen ein und suchte sofort ihr Nest auf. Die ersten Tauben dagegen erreichten ihren Schlag erst gegen 11 Uhr 30 Minuten. Die Schwalbe hatte die 235 Kilometer in 1 Stunde 7 Minuten zurückgelegt, also mit der kolossalen Geschwindigkeit von 3507 Metern in der Minute. Die Tauben brachten es nur auf eine Geschwindigkeit von 922 Metern in der Minute.

— (Was ein Tertianer von der Eisenbahn) zu erzählen weiß, hat er — so schreibt die „Tägl. Adsch.“ — in folgendem Aufsatze verraten: „Die Eisenbahn ist jetzt erhalten ungefähr seit dem 19. Jahrhundert. Für unsere Vorfahren war es früher sehr schwierig, von Ort zu Ort zu gelangen. Wir wollen jetzt unseren Blick etwas näher auf die Eisenbahn wenden. Die Eisenbahn wurde von einem Engländer Fulton in Bewegung gesetzt. Dieser versuchte die Lokomotive mit Dampf zu treiben und ließ

den Dampf aus einem kleinen Schornstein austreten. Dies gelang ihm auch. Fulton versuchte die Achse herumzudrehen. Diese Einrichtung wurde von Georg Stenfon immer vervollkommener. Georg Stenfon ließ den Dampf aus einem großen Schornstein austreten und brachte viele Siederöhren an. Erst durch Georg Stenfon wurde sie berühmt... Die Eisenbahn zerfällt noch wieder in kleinere Bahnen, z. B. Kleinbahnen, Sekundärbahnen usw. Die Eisenbahnstrecken werden wieder in Bahnhöfe und Wärtchen unterteilt. Den Bahnhöfen steht vor ein Vorsteher. Ein Baumeister hat die Strecke zu besichtigen und den Bau der Eisenbahnen zu bestimmen. Der Billeitsverkauf ist scharf, streng und regelmäßig. Hier zu etwas höherem Punkt zu gelangen, muß man das einjährige Zeugnis abgelegt haben. Dies ist es so ziemlich kurz zusammengefaßt, was ich wußte von der Eisenbahn zu erzählen; und daß jetzt die Eisenbahn kaum unentbehrlich ist.“

— (Ein Unerfättlicher.) Willy durfte mit der Tante ins Theater und eine Kindervorstellung ansehen: „Schneewittchen und die sieben Zwerge.“ Atemlos verfolgte er — so erzählt man der „Tägl. Adsch.“ — die Vorgänge auf der Bühne. Tieftraurig blickten die sonst so hellen Augen, als das arme Schneewittchen plötzlich gestorben war — helles Entzücken erstrahlte auf seinem Gesichtchen, als es vom Tode erweckt und dem schönen, glänzenden Prinzen als Gattin angetraut wurde. Als der Vorhang zum letztenmal gefallen war und Willy noch mit offenem Munde, ganz verklärt blickend, dasaß, sagte die Tante: „Nun ist's aus, Willy — komm — laß dir deinen Mantel anziehen — wir gehen jetzt nach Hause.“ — „Nein“, sagte Willy, „ich geh' nicht nach Hause.“ Und er sträubte sich entschieden gegen den Mantel. „Aber Kind — siehst du nicht, daß alle fortgehen?“ meinte die Tante; „es wird jetzt gar nichts mehr gespielt — Schneewittchen ist wieder lebendig und hat ihren Prinzen gekriegt und ist jetzt Frau Königin — und da ist die Geschichte aus.“ — Nun aber heulte Willy los, daß man's durchs ganze Theater hörte: „Huuuh — huuh“, brüllte er — „ich will auch!“ — „Was willst du auch?“ — „Ich will auch auf die Hochzeit!“

— (Wie sich ein amerikanischer Millionär rächt.) zeigt das folgende köstliche Geschichtchen, das durchaus glaubhaft erscheint: Im vorigen Jahre kaufte ein Millionär aus Baltimore von einem Grundstückspekulanten eine in der Maris-Avenue, der vornehmsten Straße des vornehmen Badeortes Long-Branch (New-Jersey) gelegene Villa. Der Millionär bezahlte seine Villa mit klingendem Gold und erfuhr — zu spät, wie immer in solchen Fällen — daß er schmählich betrogen worden war. Er sann auf Rache und fand sie. Vor einem Monat ungefähr ließ er die Vorderseite seiner Villa mit einem großen Ladenschilde schmücken, auf dem zu lesen stand: „Gratis-Restaurant für Neger.“ Seit jenem Tage wimmelte die Maris-Avenue vom frühen Morgen bis zum späten Abende von farbigen Männern und Frauen, die bekanntlich für die meisten Amerikaner ein Gegenstand des Abscheus und des Ekels sind. Sie bekamen im Gratisrestaurant umsonst zu essen und zu trinken. Aber wo bleibt die Rache? wird man fragen. Die Antwort ist bald gegeben: Seit vierzehn

Monaten, die das Mädchen ihr gab. Dann durchzuckte ein plötzlicher, ihr noch unerklärlicher Schreck ihren Körper. Es war die Baronesse Erna Klausig.

Sie ließ sie ins Empfangszimmer führen und ging selber dorthin. Eine totale Verwunderung beherrschte ihr Empfinden. So viel sie wußte, hatte nur die alleroberflächlichste Bekanntschaft, die durch Vertrams übermittelt worden war, zwischen der Baronesse und der Verstorbenen bestanden.

Schlank und elegant stand Erna von Klausig in dem traulich altertümlichen Zimmer, in das sie hineingeführt war, und mit einer Miene herablassender Huld reichte sie Magda die Hand.

„Da ich gerade in Berlin weile, wollte ich es nicht versäumen, meine tiefe Teilnahme an dem Trauerfall auszusprechen“, sagte sie. Ihr Ton, in dem so viel Affekt lag, berührte Magda unsympathisch, aber sie unterdrückte das Gefühl und bot ihr höflich einen Sitz.

„Ich glaube, mich bei Ihnen, liebes Fräulein, an die rechte Adresse gewandt zu haben“, fuhr Erna fort. „Herr Vertram wenigstens erzählte uns immer, daß Fräulein von Kleist Sie als eine Tochter behandelt hätte.“

Die Tränen stürzten Magda aus den Augen. Sie bezwang sich, aber sie konnte nur mit einem Nicken antworten.

„Ja, ich verstehe, der Verlust ist unerseßbar für Sie, strengen Sie sich nicht an, liebes Fräulein. Ich empfinde es Ihnen nach, wie Ihr Herz zerissen ist. So alleinstehend wie Sie sind. Haben Sie denn schon darüber nachgedacht, was nun mit Ihnen werden soll? Müßten Sie sich eine neue

Goldene Schranken.

Roman von M. Diers.

(48. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Magdalena saß und hielt den Brief in Händen. Wie ein heißer Feuerstrom stürzten die hastigen umgeschickten Sätze über sie hin.

„An mich — an mich —“, murmelten ihre bebenden Lippen.

„Nein, nein! Unsinn! Ein Traum. Hans Reuthner an mich“ —

Sie sah wieder auf die Zeilen. Allmählich drang das Bewußtsein der Wirklichkeit in ihren Sinn.

Glühend übergieß es sie. Vor ihren Augen begann es zu flimmern. Die Hände, die das Blatt noch hielten, zitterten. „An mich — an mich“ — das war das einzige, was sie zu denken vermochte.

Sie stand auf. Die innere Erregung versetzte ihr den Atem. War es denn möglich, daß nach allem Elend und aller Einsamkeit so etwas für sie kam? — so ein unsagbares Glück?

Ihre Augen begannen zu träumen. Sie hatte sich an den Fensterrahmen gelegt und sah hinaus zu dem grau umzogenen Himmel. Bilder kamen herniedergezogen, von deren Anschauen ihr Herz klopfte.

Eine Pachtung — ein Heim — die Tage vergehen in tüchtiger Arbeit. Und alles, was sie hat, ist sein, und was er hat, ist ihres. Und dann seine Worte aus dem Briefe, diese einfachen Worte, in denen so viel lag, eine ganze Welt für sie: „Überhaupt Sie zwischen aller“ — ich kann's kaum

ausdenken!“ Und ihr junges Herz, noch tastend auf dem neuen lichtvollen Wege, überseht zagend diese Stelle: überhaupt er zwischen allem —!

Sie preßte die Hände ineinander. Zu mächtig, zu plötzlich in alles Dunkel hinein kam diese Fülle von Glanz und Glück.

Ein Lächeln zitterte um ihren Mund. Ich werde vieles nicht verstehen, dachte sie. Zu dumm werde ich mich anstellen. Aber das schadet nichts. Er ist ja da. Er wird mir helfen. Ach, und welche Lust, wenn dann der Segen unter den Händen wächst, wenn allmählich sich der Wohlstand hebt —

Bis hierher waren ihre Gedanken gegangen wie träumend. Möglicherweise stockten sie. Was baute sie sich da zurecht? Das war alles nicht nötig. Sie war ja reich, er konnte sein Hallershaus behalten.

O Gott im Himmel! Gleich das Erste, was sie ihm erweisen konnte, war solch ein Liebesdienst! Sein Hallershaus, sein Familienerbe. Also das war es gewesen, die Sorge, die auf ihm lastete! Und in ihrer Macht war es gewesen, sie zu brechen.

In überströmendem Glücksgefühl preßte sie die Hände ineinander. O Dank, Dank dir, du Gütige, Geliebte, daß du mir das tatest! Nun hatte der tote Reichtum Wert und Leben.

Plötzlich fuhr sie auf. Ich soll ja antworten, er wartet auf eine Depesche. O — wie soll ich's nur ausdrücken, ich bin ja ganz sinnlos.

Schon erhob sie sich zum Gehen, da tönte draußen die Klingel und das Mädchen meldete eine Dame, die gekommen sei, zu kondolieren. Erstaunt über die frühe Stunde, blickte Magda auf die

Tagen verlassen alle Amerikaner, die in den Villen des erwähnten Grundstücksspekulanten wohnen — er besitzt in Long-Branch fast alle Villen — in Scharen die Maris-Avenue. Häuser, die noch vor kurzem 250.000 Mark wert waren, sind jetzt für 40.000 Mark zu haben. Man flieht den schwarzen Landmann wie die Pest, und die vornehme Straße ist eine Vorstadtgasse geworden. Der betrogene Millionär aber reißt sich vor Vergnügen die Hände.

— (Der Schachspieler im Leben.) Ein wenig — oder sehr? — unwahrscheinliche Geschichten werden jetzt im Anschlusse an das Ostender Schachturnier aus dem Leben des vielgenannten Schachspielers Blackburne mitgeteilt. Ihn, der trotz seines vorgerückten Alters bei keinem Turnier fehlt, obgleich er längst nicht mehr so gut abzuschneiden pflegt wie in früheren Jahren, regt eine anstrengende Schachpartie oft so auf, daß er hinterher an seltsamen Halluzinationen leidet. Die Straßen, Plätze, alles erscheint ihm angeblich als ein großes — Schachbrett, auf dem selbst eine Schachfigur zu sein er sich einbildet! Anstatt geradeaus zu gehen, beschreibt er — natürlich! — die Linie, die die betreffende Figur just zu machen hätte: schräg, wenn er ein Läufer ist, im rechten Winkel, wenn er ein Springer zu sein sich einbildet, vorsichtig vor- oder auch rückwärts, wenn er sich für den König oder die Königin hält. Einmal sprach er, wie der „San. Kur.“ erzählt, einen ihm gänzlich Unbekannten mit den Worten an: „Unmöglich! Sehen Sie nicht, daß Sie in Ihr Verderben rennen? In vier Zügen sind Sie matt!“ Der Angeredete glaubte, es mit einem Verrückten zu tun zu haben und lief voll Angst davon. Ein anderes Mal bekam Blackburne auf offener Straße eine junge Frau zu fassen und schrie sie aus Leibeskräften an: „Schach der Königin! Schach der Königin!“ Diesmal hatte er besseren Erfolg. Die junge Dame entließ nicht, sondern lächelte nur freundlich, offenbar, weil sie die Worte für ein Kompliment hielt.

Die Kunst, alt zu werden.

Auf dem gegenwärtig in London tagenden Kongress für öffentliche Gesundheitspflege hielt der hervorragende Arzt James Chrington Browne einen sehr interessanten Vortrag über die Stärkung unserer Lebenskraft. Er verwies auf die Tatsache, daß die vernünftige Auffklärung über das, was gesund und zuträglich ist, und die vielen modernen sanitären Vorkehrungen es zuwege gebracht haben, daß gegenwärtig in England und Wales 15-4 von tausend Personen jährlich sterben, während vor fünfzig Jahren der Anteil des Todes unter tausend Personen noch 22-5 war. Es sterben also verhältnismäßig heute in England und Wales um 223.000 Personen jährlich weniger als vor einem halben Jahrhundert.

Dies ist namentlich auf den Rückgang der Kindersterblichkeit zurückzuführen; aber nicht nur in der ersten Kindheit sind Reformen unserer Lebensweise notwendig, um die Sterblichkeit zu bekämpfen, sondern auch in den späteren Jugendjahren, im Frühling des Lebens. Nun ist allerdings die Sterblichkeit in den Lebensaltern bis zu 35 Jahren gefallen, aber sehr gestiegen ist sie bei Männern im Alter von 45 bis 75 Jahren, während sie bei Frauen von 55 Jahren aufwärts ziemlich stationär geblieben ist. Chrington

Browne findet, daß Männer und Frauen viel länger leben können und also die große Sterblichkeit in ein späteres Lebensalter verlegt werden könne, wenn wir uns nur gewöhnen wollten, vernünftig zu leben.

Die kraftvollste Periode des Lebens ist, wie der Gelehrte sagt, offenbar die Zeit zwischen 25 und 40 Jahren, aber zu behaupten, daß das spätere Leben von minder wertvoller Leistungsfähigkeit sei, heiße den biographischen Lexika Trost bieten. Viele der herrlichsten Werke und Erfindungen sind durch Männer geschaffen, die über vierzig Jahre alt waren, und man kann behaupten, daß unschätzbare Bereicherungen der Wissenschaft nach der Grenze der Sechzig erfolgt sind, also in einem Alter, welches ein Teil der modernen Ärzte schon zur Zurückgezogenheit und zum Stillstehen verurteilen möchte. Nach seinen anatomischen Erfahrungen, sagt der Gelehrte, entwickelt sich überhaupt das Hand- und Armzentrum des Gehirns noch viel später als bis zum zwanzigsten Jahre, und er habe kennen gelernt, daß zum Beispiel unter bestimmten Massen von Handarbeitern in Birmingham die Gehirnpartien, welche für Hand und Arm bestimmend sind, ihre volle Entwicklung erst um das dreißigste Jahr erreichen. Ähnliches habe er bei den Webern und Töpfern kennen gelernt. Und für diese Männer, die so spät erst die für ihr Handwerk nötige Entwicklung erreichen, soll mit vierzig Jahren schon der Abstieg des Lebens beginnen? Die Tatsachen lehren nach Chrington Browne, daß erst nach fünfundsiebenzig Jahren die Geschicklichkeit der Handarbeiter mitunter etwas nachläßt, und zwar gewöhnlich oder infolge vorausgegangener übergroßer Anstrengung. Andere Zentren des Gehirns erhalten aber ihre Reife noch viel später und behalten ihre ungeschwächte Kraft noch viel länger. So pflegen Redner die größten Triumphe zwischen 45 und 55 Jahren zu feiern, ähnlich ist es mit Musikern.

Da also die intellektuellen Kräfte nicht naturnotwendig mit dem Alter geschwächt werden, sondern sich im Gegenteil in voller Schärfe erhalten können, kann es, sagt Browne, in der Tat ein Ziel für die gesamte Menschheit bilden, in jenes höhere Alter allgemein vorzudringen, in welchem, wenn auch die physische Kraft erschlappt, die sittliche Natur zu den heiteren Höhen der Tugend und einer höheren Lebensanschauung sich leichter erhebt. Wenn heute nur wenige ein hundertjähriges Alter erreichen, so liegt dies nur daran, daß die Menschen oft durch eine ungünstige Umgebung, schlechte Lebensgewohnheiten und falsche Arbeitsbedingungen gefangen sind. Jeder junge Mann, jagte der Gelehrte, ist zu seinen hundert Jahren berechtigt, und jede Frau noch zu einem bißchen mehr. Lebenselixire gibt es freilich keine und man brauche auch keine, denn es sei ein unveräußerliches Recht des Menschen zu sterben, das kein Alchimist rauben könne. Der Tod ist nicht das Schlimmste für den Menschen, und was wir zu tun haben, ist nicht, ihn abzuschaffen, sondern ihm die richtige Stelle anzuweisen.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Fremder Orden.) Seine Majestät der Kaiser hat gestattet, daß der Bahnhofrestaurantier Herr Jakob Hafner in Graz die königlich preussische Rote Adler-Orden-Medaille annehmen und tragen dürfe.

— (Lebensrettungstaglia.) Die k. k. Landesregierung hat dem Goldarbeiter Ignaz Radobas aus Laibach für die von ihm mit eigener Lebensgefahr bewirkte Rettung des Knaben Ludwig Junc vom Tode des Ertrinkens die geschehliche Lebensrettungstaglia im Betrage von 52 K 50 h zuerkannt.

— (Der Vinzenz-Verein) hielt am 23. d. aus Anlaß des Festtages seines Vereinspatrons, des heil. Vinzenz de Paula, im Marianum die Generalversammlung ab. Der Vorsitzende, Vizepräsident des Zentralrates und Vorstand der Domkonferenz, Herr Johann Röger sen., eröffnete die Versammlung mit einer herzlichen Begrüßung der Anwesenden und entwarf ein Bild über die Tätigkeit dieses Wohltätigkeitsvereines, indem er dessen Erfolge sowie jene des Reichsverbandes in Wien, dessen Beirat der Vorsitzende selbst ist, in patriotischer und charitativer Beziehung hervorhob. Besondere Freude erweckte bei der Versammlung die Mitteilung des Vorsitzenden, daß Seine kais. und königl. Apostolische Majestät ihm gegenüber gelegentlich seiner im Mai laufenden Jahres stattgefundenen Audienz auch betreffs der Tätigkeit der Wohltätigkeits-, rücksichtlich der Vinzenzvereine die Allerhöchste Anerkennung auszusprechen geruhten, welche Mitteilung von der Versammlung stehend zur Kenntnis genommen wurde. Auch bei der apostolischen Nuntiatur in Wien hat der Vorsitzende seine Aufwartung gemacht und den Jahresbericht des Vinzenzvereines für Krain unterbreitet. — Es folgten darauf die Berichte der

Vorstände einzelner Konferenzen, welche die ausgetübte Tätigkeit der Armenpflege und -Unterstützung darlegten sowie jener des Direktors der Knabenwaisenanstalt „Marianum“, deren günstige Studienerfolge mit Befriedigung festgestellt wurden. — Der Vorsitzende schloß sodann die Generalversammlung mit der Bitte, in den Bestrebungen der christlichen Charitas durch warme Anteilnahme am Vereinsleben fortzufahren. — Möge dieser Verein, der stets nur die besten Ziele verfolgt und nebst der Wohltätigkeit auch die patriotische und loyale Gesinnung fördert, der werktätigen Unterstützung des Publikums empfohlen sein.

— (Zwei Militärkonzerte) finden morgen in der Gözler Bierhalle, Petersstraße, statt. Beginn des ersten um 10 Uhr vormittags, des zweiten um 8 Uhr abends. Entree beidesmal frei.

— (Alpines.) Die Triglavhütte wurde bis 20. d. M. von 30 Touristen besucht. Das Aljazheim im Bratatale zählte vorige Woche (vom 20. bis 27. Juli) 64 Besucher, darunter 32 Damen.

— (Ein Ausflug ins Triglavgebiet.) Wie bereits kurz gemeldet, veranstaltet der Slovenische Alpenverein am 13., 14. und 15. August einen größeren Ausflug, und zwar Sonntag den 13. einen gemeinschaftlichen Vereinsausflug ins Bratatale zum Aljazheim. Dieses schönste Schutzhause des Slovenischen Alpenvereines ist mit allem Komfort, wie ein Alpenhotel ausgestattet. Da allgemein der Wunsch auf Veranstaltung mehrerer gemeinschaftlichen Vereinsausflüge geäußert worden war, so wurde zum ersten Ausfluge gerade dieser herrlichste Punkt im romantischen Bratatale unter dem Triglav ausersehen. An dem Ausfluge nimmt auch ein Vereinschor teil. Abfahrt von Laibach Sonntag früh um 5 Uhr; wer nur an diesem Ausfluge teilnehmen will, kann schon mit dem Abendzuge heimkehren. In Verbindung mit diesem Ausfluge wird am zweiten Tage (Montag) die Eröffnung der neuen Wege stattfinden, die vom Slovenischen Alpenverein auf den Razor und in dessen Umgebung angelegt, beziehungsweise markiert wurden. Die Teilnehmer müssen in voller Ausrüstung erscheinen, da die Tour auf den Razor auch gegenwärtig noch eine echte Alpentour bildet. Sie brechen Montag früh um 3 Uhr vom Aljazheim auf, begeben sich über die Kriski podi zuerst zu den lieblichen Seen unter Kriz und Splevta und von dort auf den Gipfel des Razors; dann geht die Bergfahrt nach Trenta, wohin auch ein vom Slovenischen Alpenverein angelegter Weg führt. Übernachtet wird in Trenta in den Unterkunfthütten des Slovenischen Alpenvereines. Für den dritten Tag (15. August, Maria Himmelfahrt) ist ein gemeinsamer Vereinsausflug auf den Triglav bestimmt, wo gleichzeitig der zehnjährige Bestand des Aljazturmes auf dem Gipfel des Triglav begangen werden soll. An diesem Ausfluge können alle jene teilnehmen, die am Razor anlangen. Aufstieg aus Trenta Dienstag früh (bei Tagesanbruch). Der Weg führt, auf dem interessanten neuen Bergstege des Slovenischen Alpenvereines über den Komar, über den Dolic-Sattel auf den Triglavgipfel, wo die Ausflügler gegen 12 Uhr eintreffen; sie begeben sich dann auf die Kredarica in die Triglavhütte. An diesem Ausfluge können sich aber auch andere Touristen von anderen Seiten beteiligen. In der Triglavhütte auf der Kredarica findet eine Zusammenkunft aller Touristen und in würdiger Weise die Feier des hochbedeutenden Dezzenniums statt. Von der Kredarica begibt sich die Hauptgruppe ins Bratatale (bis zum Aljazheim).

* (Spanische Schachwindler.) Diese Gilde von Verbrechern hat es dieses Jahr besonders auf unsere Stadt und auf deren Umgebung abgesehen und an verschiedene Personen ihre Schwindelbriefe abgefordert. Diefertage erhielt ein Besitzer in Moste einen solchen Brief, den wir wortgetreu wiedergeben: „Civilgefängnis in Zamora (Spanien) 15. 7. 05. Geehrter Herr. Sehr gute referenzen über Ihre freundlichkeit erhalten folgenden bitte in um Ihre Hilfe und protection, um eine wichtige angelegen herzustellen. Auf eine bei Ihnen befindigen Bahnstation ist ein Koffer hinterlegt welcher 800.000 Mark inhaltet, und in einem londoner Bankhaus eine Hinterlage an dem überbringer von 48.000 Mark alles ist mein Eigentum. Gegenwärtig gefangen folge einem Bankerott weshalb ich Anfrage ob Sie den Koffer auf dortigen Station so auch die Bankhinterlegung einziehen wollen mittelst Belohnung von 33 % von meinem Gesamtvermögen ist von Ihnen Pflicht die Auslagen vorstrecken um den Frachtbrief samt Bankwechsel wieder zu erobern. Sie unmöglich in diesem Gefängnis Ihre Antwort zu erhalten, bitte auf meine Vertrauenspercone eine Depesche übersenden folgend lautend: Alberto Sanchez Zeita-telegrafos-Cartueza - bei Badajoz - Spanien - Bin damit fertig - (Hier folgt der Name des Absenders.) Ihre Depesche mit Sensucht abwartend grüßt Hochachtend Louis Romero m. p.“

Stelle suchen? Verzeihen Sie mir, es ist nicht Neugier, es ist nur die innerste Anteilnahme an Ihrem traurigen Geschick.“

Magdas argloses Herz wurde bewegt, und das anfängliche Mißtrauen trat zurück. Vielleicht hatte sie die Baronessa unterschätzt! Sie mußte doch gewiß ein warmes Herz haben.

In ihre verweinten Augen trat ein Leuchten. Sie dachte des Briefes, den sie zu sich gesteckt hatte, und dessen leises Knistern zu ihr sprach. Mit ihrem süßen Geheimnis im Herzen gewannen alle geschäftlichen Mitteilungen einen eigenen Reiz. Eine geliebte Stimme sprach, nur von ihr gehört, immer leise mit.

„Fräulein von Meist hat in großartiger Weise für mich gesorgt“, sagte Magda.

Sie stockte und ein glühendes Rot lief ihr über Stirn und Wangen. Ein plötzliches Erinnern durchfuhr sie: hatte nicht zwischen Erna und ihm eine Art Verbindung bestanden? War ihr Glückwunsch vielleicht mit dem Glück Ernas erkauft?

Sie sah auf. Ein starkes, lebendiges Mitleid füllte ihre Seele.

Aber Erna hatte sie verstanden, ihr Stocken, ihr glühendes Erröten. Dies Kind wußte nichts von der Kunst der Verstellung. Zwischen Magda und Hans Reuthner war alles fertig, er mochte nun angehalten haben oder nicht. Und auch ihr Mitleid hatte ihr erschreckter Blick verraten. Erna wußte, was sie zu tun hatte. Das Feld für ihre Arbeit war gut vorbereitet.

(Fortsetzung folgt.)

— (Militärisches.) Zum Kommandanten des 13. Korps und kommandierenden General in Agram wurde der Feldmarschallleutnant Anton Freiherr Malowetz von Malowitz und Rojor, Kommandant der 6. Infanterie-Truppendivision, ernannt. Zum Kommandanten der 6. Infanterie-Truppendivision wurde der Generalmajor Anton Marisch, Kommandant der 48. Infanteriebrigade, ernannt. Zu Proviantoffiziers-Stellvertretern wurden die Absolventen des Proviantoffizierskurses, die Feuerwerker Josef Berwega des Divisions-Artillerieregiments Nr. 7 beim Korpsartillerieregiment Nr. 3, Jakob Caks des Festungsartillerieregiments Nr. 4 beim Infanterieregiment Nr. 27 und Georg Ott des Korpsartillerieregiments Nr. 13 beim Divisionsartillerieregiment Nr. 7 ernannt. Zum Reserve-Affistenzarztsstellvertreter wurde der Reserveinfanterist, Titularfeldwebel, Doktor der gesamten Heilkunde Johann Hubad des Infanterieregiments Nr. 17 beim Garnisonsspital Nr. 8 in Laibach ernannt. Zugeteilt werden nach Absolvierung des Militärintendantenkurses dessen Frequentanten: die Oberleutnants: Rudolf Gntichar des Feldjägerbataillons Nr. 7 bei der Intendanz des 1. Korps und Vinzenz Mery des Divisionsartillerieregiments Nr. 17 der Intendanz des 3. Korps. Transferiert werden: der Regimentsarzt erster Klasse Dr. Friedrich Rebenitsch vom Garnisonsspital Nr. 7 in Graz zum Festungsartillerieregiment Nr. 4. Von der militärärztlichen Applikationschule der Oberarzt Dr. Alfred Kirchenberger zum Garnisonsspital Nr. 7 in Graz; der Militär-Verpflegsobervorstand zweiter Klasse Ferdinand Kummer-Justinioni, Vorstand des Militärverpflegsmagazins in Graz, in gleicher Eigenschaft zum Militärverpflegsmagazin in Krakau; der Militärverpflegsobervorstand Edmund Vereiter, Vorstand des Militärverpflegsmagazins in Marburg, in gleicher Eigenschaft zum Militärverpflegsmagazin in Graz; der Militär-Oberbaumeister Anton Lorenz von der Militärbaubehörde des 2. Korps zu jener des 3. Korps. Mit Wartegeld wird beurlaubt der Oberleutnant August Casperotti des Infanterieregiments Nr. 97 auf ein Jahr. In das Verhältnis „außer Dienst“ wurde versetzt der Leutnant in der Reserve Josef Pogacnik des Infanterieregiments Nr. 78 als zum Truppendienste im Heere untauglich, zu Lokaldiensten geeignet, unter Vorbehalt für die Verwendung bei Militärjanitätsanstalten im Mobilisierungsfall (Aufenthaltort Laibach).

— (Gewerbliche Ausstellung.) Die am 6. August im „Mestni Dom“ zu eröffnende, unter dem Protektorat des Landeshauptmannes von Krain, Herrn Otto Eblen von Detela, stehende Ausstellung von Meister- und Gehilfenarbeiten verspricht sich recht reichhaltig zu gestalten. Besonders Interesse dürften auch die Elektromotoren sowie die Werkzeugmaschinen für den Betrieb des Kleingewerbes erwecken. Die Interessenten, welche die Ausstellung noch besichtigen wollen, werden gebeten, die Teilnahme in kürzester Zeit bei dem Vorbereitungsomitee (Laibach, Petersstraße 27) anzumelden.

— (Evangelische Gemeinde.) Wir werden um die Mitteilung ersucht, daß morgen um halb 10 Uhr vormittags der neue Pfarrer, Herr Dr. Othmar Segemann, den Gottesdienst in der hiesigen evangelischen Kirche halten wird.

* (Ein gefährlicher Zwängling.) Vorgestern nachmittags rügte der Polier Josef Dobrajec zwei Maurer, die am Baue eines Hauses an der Martinsstraße beschäftigt waren, wegen langsame Arbeit. Als dies der dort arbeitende Zwängling Johann Arefović hörte, trat er zum Polier und warf ihn ohne weiteres zu Boden, so daß sich Dobrajec erst nach geraumer Zeit erheben konnte. Auch bedrohte er ihn mit dem Erschlagen.

* (Eine unredliche Magd.) Gestern vormittags fandte die Tabaktrafikanth Johanna Kusar, Petersstraße Nr. 52, ihre Magd Johanna Kotte mit einem Geldebetrage von 84 K 98 h in die Haupttabaktrafik am Rathausplatz, damit sie Tabak und Zigarren einkaufe. Die Magd kehrte nicht mehr zurück. Die Kotte ist 1883 in Sittich geboren und dahin zuständig; sie hat einen Sprachfehler.

* (Verhaftete Mädchen.) Auf der Flucht nach Amerika wurde gestern am Südbahnhofe die minderjährige Josefa Kosir aus Reifnitz in Steiermark angehalten. Außerdem wurden gestern und heute nachts drei Mädchen, und zwar eine wegen verbotener Rückkehr, eine wegen Bagieren und eine wegen eines Erzeßes, verhaftet. — Auch ein Großstadtzeichen!

— (Virusum.) Mit 1. August sollen die planmäßigen Ausgrabungen auf dem Bollfelde unter Leitung des bekannten Archäologen Herrn Prof. Doktor Nowotny wieder aufgenommen werden. Jedenfalls dürfte zunächst mit der weiteren Aufdeckung des im vorjährigen Herbst entdeckten Mosaikbodens (aus alter Periode) begonnen werden.

— (Langobardengräber in Krainburg.) Auf dem Lajhgrunde in Krainburg wurde die Erforschung des langobardischen Gräberfeldes auch in den letzten 14 Tagen fortgesetzt und neuerlich eine bedeutende Anzahl von außerordentlich schönen silbernen und vergoldeten Fibeln, darunter mehrere mit Greiffköpfen, zutage gefördert. Einige weisen die bekannte S-Form mit eingelegten Steinen auf, andere waren im unteren Teile zackig und hatten im oberen Teile die ganze Greifffigur dargestellt; der Schnabel und die Flügel sind mit roten Steinchen eingelegt, die Augen durch Granaten bezeichnet. Fein geformt ist eine Bronzefibel mit weißem und blauem Email aus dem Grabe Nr. 192, in welchem außerdem zwei silberne Spangen und eine größere Anzahl von Glasperlen vorgefunden wurden. Außer längeren und kürzeren Messern, Münzen und anderen Gegenständen aus Bronze und Eisen erregen mehrere bronzene Armringe besonderes Interesse. — Die auf dem langobardischen Gräberfelde bisher vorgefundenen Antiquitäten wurden diefertage von Sr. Excellenz dem Geheimrat Grafen Eduard Gaston Pettenegg besichtigt.

— (Im Kurhause Belides) findet seit 1. d. M. jeden Samstag eine Reunion unter Mitwirkung der Belides Kurkapelle statt. Anfang um 9 Uhr abends. Die Kurmusik (Kapellmeister Theodor Weiß) spielt täglich mit Ausnahme des Donnerstags von 5 bis 7 Uhr im Kurpark, jeden Donnerstag von 5 bis 8 Uhr abends im Hotel Petran.

— (Großes Gartenfest in Zirklach.) Die Zirklach Citalnica veranstaltet morgen nachmittags im Garten des Gasthofes Raden ein großes Gartenfest, dessen Reinertragnis der Studentenflühe in Krainburg und der Citalnica-Bibliothek zugute kommen soll. Den gesanglichen Teil besorgen die Chöre der Krainburger und der Zirklach Citalnica. Eintrittsgebühr 50 h.

— (Feuerwehrwesen.) Über Ansuchen der Gemeindevorsteherung in Unter-Zdria wird am 6. August um 11 Uhr vormittags der Sekretär des Landes-Feuerwehrverbandes dort einen Vortrag über das Feuerwehrwesen abhalten. Bei dieser Gelegenheit erfolgt auch die Wahl des Ausschusses der Feuerwehr Unter-Zdria, die von der Gemeindevorsteherung gegründet wurde. Bei dieser Gelegenheit werden auch einige Feuerwehren, wie die in Dobračovo, Sairach und Ledine besichtigt werden. — Am 13. August hält der Schriftführer des Landes-Feuerwehrverbandes Vorträge und praktische Übungen für die Feuerwehren in Landstraß, eventuell auch in St. Kreuz und Cerflje bei Landstraß ab. — Im August soll eine gemeinschaftliche größere Übung der Feuerwehren St. Veit ob Laibach, Tacen, Samling, Pirnice und Jezica stattfinden. Sie wird unter dem Kommando des Herrn Feuerwehrinspektors M. C. Mutschin ausgeführt werden.

— (Abgestürzt.) Der 44-jährige Maurer und Hausbesitzer Franz Albrecht aus Zdria machte sich am 23. d. M. nachmittags auf den Weg nach Laibach, um dort wegen eines Augenleidens ärztliche Hilfe zu suchen. Im Zala-Tale stürzte er von der Bezirksstraße den steilen Abhang hinab und blieb bewußtlos im Zabalache liegen. Bald darauf kamen zwei Bewohner aus Godovič auf die Unglücksstelle und sahen auf der Straße einen Rod und Regenschirm liegen. Sie untersuchten die Stelle und fanden im Graben den Verunglückten. Man brachte ihn auf die Straße und dann mittelst Wagens nach Zdria. Albrecht hatte beim Stürze sehr gefährliche Verletzungen am Kopfe erlitten und sich die linke Kniekehle gebrochen. Vor einem Jahre hatte er durch einen Stein splitter das linke Auge eingebüßt.

— (Abgestürzt.) Am 23. d. M. glitt der Tischler Melchior Mlinar in Neumarkt von dem steilen Bergabhang oberhalb der elektrischen Zentralfestelle bei St. Anna aus und rollte bei hundert Meter tief auf ebene Terrain. Hierbei wurde er durch Baumwurzeln und aus der Erde ragende Steine derartig verletzt, daß er am 25. d. M. starb. — I.

— (Unglücksfall.) Am 26. d. M. nachmittags war der 70 Jahre alte Besitzer Matthias Mersnik aus Kleinbubovitz, Ortsgemeinde Dornegg, auf seiner Wiese mit dem Verladen von Heu beschäftigt. Aus Unvorsichtigkeit fiel er vom Wagen und blieb auf der Stelle tot. — I.

— (Ertrunken.) Am 27. d. M. nachmittags badete der Arbeiter Josef Vernetič im Bassin der Südbahngesellschaft in Grastje, Bezirk Adelsberg. Hierbei geriet er in ein zwei Meter hohes Wasser und ertrank. Der mitbadende Maurermeister Josef Petelin, der auf die Hilferufe herbeieilte, sprang sofort ins Wasser, konnte jedoch, da er erschöpft war, die Rettung nicht durchführen. — I.

— (Eineschreckliche Bluttat) hat sich Blättermeldungen zufolge am 26. d. M. in Sabor bei Podgrad in Krain abgespielt. In der Familie des Landmannes Mize lebte der Sohn mit dem Vater seit langem schon in Unfrieden. Die Ursache der Zwistig-

keiten war die Verschwendungssucht des alten Mize und dessen Weigerung, seinem Sohne die Wirtschaft zu übergeben. Am 26. d. M. kam es nun auf einer Wiese beim Heumachen neuerlich zu einem argen Streite zwischen Vater und Sohn. Der junge Mann geriet dabei in eine furchtbare Wut. Er ergriff eine Sichel und hieb damit seinem Vater buchstäblich den Kopf ab. Er hob den Kopf von der Erde und warf ihn nochmals wütend zu Boden. Dann flüchtete er, wurde aber von Gendarmen festgenommen. — Die gräßliche Bluttat erregte in der ganzen Umgebung des Ortes das größte Aufsehen.

— (Die Laibacher Vereinskappelle) konzertiert heute abends im „Schweizerhause“. Anfang 7 Uhr, Eintritt frei. — Morgen vormittags findet ebendort ein Frühstückskonzert bei freiem Eintritt statt. Anfang 10 Uhr.

* (Gefunden) wurde eine goldene Brosche. Der Verlustträger wollte sich bei der Lehrersgattin Frau Gasperin, Kongregplatz Nr. 6, melden.

Musica sacra in der Domkirche.

Sonntag, den 30. Juli (Heinrich, übertragen vom 15. d. M.), Hochamt um 10 Uhr: Missa in honorem sancti Francisci Xaverii von Doktor Franz Witt, Graduale Justus ut palma florebit von Anton Joerster, Offertorium Veritas mea von Fr. A. Brückmayer.

In der Stadtpfarrkirche St. Jakob.

Sonntag, den 30. Juli (heil. Heinrich, das Fest des Kirchenpatrons), um ½10 Uhr Pontifikalamt: Instrumentalmesse in A-moll von Bern. Sahn, Graduale Justus ut palma von Fr. Terjančič, Veritas mea von Mor. Brosig.

Telegramme

des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Die Finanzlage.

Wien, 28. Juli. Die in der Abendausgabe eines Wiener Blattes vom 27. d. unter der Spitzmarke „Die Finanzlage“ enthaltene Meldung eines oppositionellen ungarischen Blattes, wonach sich Geldskalamitäten bei der staatlichen Gebarung derartig geltend gemacht hätten, daß das Kriegsministerium die unterstehenden Kommanden angewiesen habe, die notwendigen Beschaffungen nicht gegen Barzahlung, sondern gegen Obligationen zu bewirken und sich nur mit Großkaufleuten in Verbindung zu setzen, entbehrt jeder tatsächlichen Begründung.

Der russisch-japanische Krieg.

Tokio, 28. Juli. (Amtlich.) Die japanische Sachalinarmee meldet, daß eine unserer Abteilungen am 24. d. um 1 Uhr nachmittags den Feind in der Nähe von Mocva I zurücktrieb und die Linie von Bolo-winka bis Mocva II besetzte. Um 3 Uhr nachmittags besetzte eine unserer Abteilungen Mocva III, während eine andere auf Alexandrovsk marschierte. Es gelang dieser, die Russen zu schlagen und die Stadt Mocva um 7 Uhr 15 Minuten zu besetzen. Der Feind behauptete sich in einem Werke westlich von der Stadt und auf den Höhen im Nordosten. Am 25. d. bei Tagesanbruch gingen wir wieder zum Angriffe vor und trieben den Feind bis Novo-Mihailovskoje. Am demselben Tage fiel die Stadt Dui in unsere Hände, die ebenso wie Alexandrovsk vom Feuer verschont geblieben war. Wir machten 200 Gefangene.

Der Anschlag auf den Sultan.

Konstantinopel, 28. Juli. Trotz fieberhafter Nachforschungen hat man noch immer keine sicheren Anhaltspunkte über den Attentäter. Die Untersuchung erstreckt sich jetzt auf die Wagenreife, da die Sollenmaschine erwiesenermaßen in einem Wagen zur Entzündung kam. Fünf getötete Kutsher sowie alle Wagenreife wurden erkannt, bis auf die Reife eines Privatwagens, welcher die Marke einer österreichischen Firma trägt. Gestern wurde unter Konstablerbegleitung bei einer angesehenen österreichischen Expeditionsfirma eine Hausdurchsuchung durchgeführt, da vermutet wurde, daß dieselbe Arbeitsstoffe für eine Dynamitfabrik einführe. Die Untersuchung hatte keinen Erfolg. Das Durchstöbern aber richtete namhaften Schaden an, für den Ersatz gefordert wurde. Die Untersuchung erfolgte wahrscheinlich infolge einer gehässigen Anzeige. Man befürchtet weitere Attentate.

Die nächste Präsidentenwahl in Frankreich.

Paris, 28. Juli. Gegenüber der jüngst verbreiteten Meldung, daß sich Präsident Loubet schon einige Monate vor Ablauf seines Mandates zurückziehen wolle, damit die Präsidentenwahl noch im November, also vor den für Zänner anberaumten Nationalwahlen stattfinden könnte, teilt „Humanité“ mit, daß die Regierung die Einberufung der Nationalversammlung zur Wahl des Präsidenten der Republik schon jetzt für den 26. Zänner 1906 festgesetzt habe.

Neuigkeiten vom Büchermarkte.

Reinhardt, Dr. Edw., Im Kampfe gegen den Alkohol, K 1.20. — Braunfels Edw., Der sinnreiche Junker Don Quijote von der Mancha von Miguel de Cervantes Saavedra, K 3. — Fintel J. G., Das freimaurerische Geheimnis als Norm maurischer Werttätigkeit, K — 96. — Borgius, Dr. W., Imperialismus, K 1.80. — Hoffmann Fr. J. W., Logik der Harmonie, K 1.20. — Windelband W., Schiller und die Gegenwart, K — 72. — Gothein Eberh., Bismarck in der inneren Politik, K — 72. — Schneider, Dr. J., Göthes naturphilosophische Zeitgedanken, K 1.20. — Zischoffe F., Der Vachs und seine Wanderungen, K — 96. — Hartmann, Prof. D., Astronomische Erdkunde, K — 96. — Donle-Hartmann, Lehrbuch der Experimentalphysik, gbb. K 5.28. — Bollinger, Dr. Edw., Dr. J. J. Eglis kleine Erdkunde K 1.28. — Moser, Dr. J., Theorie der Entstehung des Sonnensystems, K 1.20. — Conrad, Prof. Dr. J., Grundriß zum Studium der politischen Ökonomie, 1. K 9.60. — Damasky Ad., Geschichte der Nationalökonomie, K 3. — Sosnosky Th. v., Das sechste Gebot, K 2.40. — Daul A., Reisejahre für Gesunde und Kranke, K — 72. — Mappant Guy de, Bett 29, K 1.20. — Diederhoff, Dr. F., Englische Krankheit, K — 72. — Soudorfer, Prof. Dr. Rudolf, Die Technik des Welt Handels, 2 Bde., K 18.60.

Vorrätig in der Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach, Kongressplatz 2.

Verstorbene.

Am 26. Juli. Franz Kest, pens. Bahnwächter, 77 J., Amonastrasse 10, Marasmus senilis. — Lorenz Cesnovar, Gastwirt und Besitzer, 57 J., Bahnhofgasse 33, Erysipelas malignans, Sepsis, Paralysis cordis. — Franziska Lindtner, Kaufmannsgattin, 54 J., Petersstraße 31, Carcinomatosis, Paralysis cordis.

Im Zivilspitale:

Am 24. Juli. Franz Maros, Magazineur, 44 J., Tumor cerebri. — Am 25. Juli. Katharina Dacar, Arbeiterstgattin, 31 J., Storb. — Am 26. Juli. Margareta Oberster, Unternehmerrgattin, 49 J., Emphysema thoracis.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seeshöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

Jahr	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reduziert	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ausicht des Himmels	Niederschlag in Millimeter
28.	2 U. N.	735.4	28.7	SW. schwach	heiter	
9.	Ab.	734.1	22.2	windstill	"	
29.	7 U. N.	733.4	16.6	SW. schwach	"	0.0

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 22.3°, Normal 19.9°.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Junter.

Eingefendet.

Prozeß: Mr. pharm. Morik Mardetschlager

wider

das Land Krain.

Der krainische Landesauschuß hat mir anlässlich meiner letzten Lieferung verschiedener Medikamente und Verbandstoffe für die Apotheke im Landespitale unbefugterweise einen Betrag von 292 K 77 h vorzuenthalten, angeblich aus dem Grunde, weil ich engere und kürzere hydrophile Gaze geliefert habe, als ich laut meiner Offerte hätte liefern sollen, wodurch das Landespitale um diesen Betrag von 292 K 77 h geschädigt worden sei.

Da eine gütliche Austragung der Angelegenheit seitens des krainischen Landesauschusses entschiedenst abgelehnt wurde, trotzdem ich von allem Anfang an mit gerichtlichen Schritten gedroht und versichert habe, daß ich meine Ehre und meinen kaufmännischen Ruf zu verteidigen wissen werde, mußte ich die notwendigen gerichtlichen Schritte einleiten und strengte wider das Land Krain die Klage auf Zahlung dieses mir unberechtigterweise vorenthaltenen Betrages per 292 K 77 h an.

Noch im Laufe des Prozesses wurde seitens des „Slovenski Narod“ dafür gesorgt, daß auch die breitere Öffentlichkeit von diesem Prozesse erfuhr, wobei mir Unrechtheit und unzulässige Geschäftsgebarung vorgeworfen und die Intervention der Staatsanwaltschaft in sichere Aussicht gestellt wurde.

Ganz abgesehen davon, daß die k. k. Staatsanwaltschaft den Antrag des Vertreters des Landes Krain auf Einleitung der strafgerichtlichen Verfolgung wider mich a limine abwies, hat das im Prozesse durchgeführte Beweisverfahren auch ergeben, daß alle meine Lieferungen an das Landespitale korrekt ausgeführt und alle diesbezüglichen Anschuldigungen unberechtigt waren.

Meiner Klage wurde demgemäß sowohl in der ersten als auch in der zweiten Instanz vollinhaltlich stattgegeben und das Land Krain verurteilt, mir den Betrag von 292 K 77 h samt Zinsen und 301 K 88 h Prozeßkosten zu bezahlen.

Da seitens der Vertretung des Landes Krain die Revision an den k. k. Obersten Gerichtshof in Wien als vollständig aussichtslos nicht ergriffen wurde, ist der Prozeß zu meinen Gunsten rechtskräftig entschieden und hiedurch meinerseits der Beweis erbracht, daß niemand berechtigt sei, meiner Kaufmanns Ehre irgendwie nahe zu treten.

Wenn ich gegen das Land Krain wegen eines an und für sich geringfügigen Betrages klagbar aufgetreten bin, so geschah dies offenbar nicht, um das Land Krain zu schädigen, sondern nur, um jenem Herrn, der mir durch seine Verdächtigungen einen fühlbaren materiellen Schaden zugefügt und nebstdem beabsichtigt hat, meine persönliche Ehre in ein zweideutiges Licht zu stellen, Gelegenheit zu geben, mir aus meinen langjährigen Lieferungen an das Landespitale auch nur in einem Punkte etwas Unrechtes, Unkorrektes oder Unzulässiges nachzuweisen. Durch das Resultat des Prozesses wurde allen diesen Verdächtigungen der Boden entzogen.

In eine Polemik mit der Zeitschrift „Slovenski Narod“, welche es sogar nach Beendigung des Prozesses wieder versucht hat, die Sache zu verdrehen, werde ich mich nicht einlassen. Sollte mir aber jemand persönlich die unter dem Schutze der Immunität vom „Slovenski Narod“ vorgebrachten Anschuldigungen und Verdächtigungen vorbringen, so werde ich dem betreffenden Herrn Gelegenheit geben, sich vor Gericht zu der ersten Blamage noch eine gerichtliche Bestrafung und den wohlverdienten Namen eines Lügners und Verleumders zu holen.

Laibach am 29. Juli 1905.

Mr. pharm. Morik Mardetschlager,

Apotheker „zum goldenen Adler“

(3149)

in Laibach.

Postskriptum der Frau Rentier H. an ihre Schwiegertochter: „... Fast hätte ich das Wichtigste vergessen! Sorge ja vor deiner Abreise ins Bad dafür, daß dein Mann genügenden Vorrat der verschiedenen Maggi-Erzeugnisse vorfindet. Es ist für ihn eine wesentliche Annehmlichkeit, wenn er sich jederzeit aus Maggis Bouillonkapseln eine Tasse guter Bouillon herstellen kann. Binde ihm auf die Seele, daß er sich mittags ein Fläschchen Maggis-Würze mit ins Restaurant nimmt, um die manchmal etwas schwachen Suppen, Saucen usw. herzhafter zu machen. Auch wird er in der kritischsten Tageszeit, des Abends, viel leichter zu Hause bleiben, wenn er sich aus Maggis Suppentabletten eine treffliche Suppe bereiten kann. Sollst mal sehen, Maggi sorgt auch für das Wohl und die Solidität der Strohwitwen.“ (3136)

MATTONI'S
GISSHÜBLER
alkalischer
SAUERBRUNN

als Heilquelle seit Hunderten von Jahren bewährt in allen Krankheiten der Atmungs- und Verdauungsorgane, bei Gicht, Magen- und Blasenkatarrh. Vorzüglich für Kinder, Rekonvaleszenten und während der Gravidität. (3113)

Bestes diätetisches und Erfrischungsgetränk.

Niederlage bei den Herren Michael Kastner und Peter Lassnik in Laibach.

Dr. Prossinagg
ist zurückgekehrt.

Sarg's festo & flüssige
Glycerin-Seife
macht die Haut
weiss u. zart.
Überall zu haben.

Die einzigen, von Professoren und Ärzten erproben und empfohlenen säurelosen Zahnpräparate: K. u. k. Hof-Zahnarzt Dr. J. G. Popp's, Wien, XIII./6., echtes

ANATHERIN

Mund- und Zahnwasser, auch gegen alle Mund- und Zahnleiden, a K 2.80, 2.—, 1.—, und nicht schäumende, säurelose Zahncreme in Tuben à 60 h (Seifenbaum und Säuren zerstören die Zähne immer) reinigen und erhalten Mund, Zähne und Zahnfleisch immer schön, gesund, geruchlos und schmerzfrei. Dr. Popp hat nun an sein Hauptdepot 1000 Tuben Zahncreme geschickt, welche jetzt zum halben Preise, also um 30 h per Tube verkauft werden, damit man sich von deren vorzüglichen Qualität überzeugen kann. (5013) 5-5

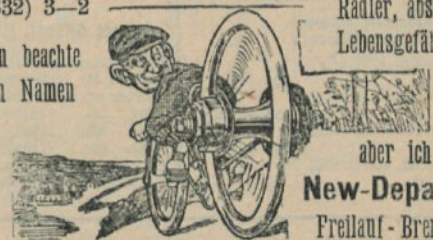
Überall erhältlich, sowie im Hauptdepot bei Herrn Apotheker J. Mayr in Laibach.

New Departure

(2832) 3-2

Radler, absteigen.
Lebensgefährlich!

Man beachte
den Namen



aber ich mit
New-Departure
Freilauf - Bremsnabe.

2,000.000 im ganzen verkauft,
500.000 allein im Jahre 1904.

Durch jede Fahrradhandlung zu beziehen.



30.000 Kassen HESKY

Im Gebrauch. Glänzend bewährt.
Billigste Fabrikspreise.

Fabrik: Wien, XVII/3, Hauptstr. 169.
Preisliste gratis und franko. (2325 10-7)

Die

(3746) 51

Adler-Apotheke in Laibach (Stadt)

gegenüber der Schusterbrücke

Bestand über 300 Jahre

Inhaber: Mr. Ph. Mardetschlager, Chemiker

hält stets am Lager alle neuen Medikamente sowie alle in- und ausländische Spezialitäten, liefert an Spitäler und an die Herren Ärzte im großen sowie an Private, Verbandstoffe und alle chirurg. Krankenbedarfsartikel billigst und empfiehlt ihre gesetzlich geschützten kosmet. Präparate unter der Wortmarke „Ada“. Für Zähne und Mund: „Ada“ Mentholmundwasser und Zahnpulver à 1 K; für die Haare: „Ada“ Haarwasser und Haarpomade à 1 K; für Teint und Gesicht: „Ada“ Blumenseife und Cream à 60 h und 1 K. Erzeugung und Depot für Laibach in dieser Apotheke „zum Adler“. Preislisten mit Anweisung für die Pflege der Haut, Haare und Zähne gratis.

Soeben erschien:

Universal-Taschenatlas

1905

von

(3087) 3-3

Prof. Dr. A. L. Hickmann.

Elegant in Ganzleinwand gebunden K 4.50.

64 Tafeln.

Zu beziehen von

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's

Buchhandlung in Laibach.

Dankagung.

Für die überaus zahlreichen Beileidsbezeugungen, die uns von Seite der Freunde und Bekannten während der Krankheit und anlässlich des Hinscheidens unserer teuren, innigstgeliebten Gattin, beziehungsweise Mutter, Großmutter und Schwiegermutter, Frau

Fanni Pindtner-Pecnik
geborenen Palle

in so wohlthuender Weise zugekommen sind, für die schönen Kranzspenden sowie für das zahlreiche Geleite zur letzten Ruhestätte der Verbliebenen sprechen den herzlichsten Dank aus

die trauernden Hinterbliebenen.

Kurse an der Wiener Börse vom 28. Juli 1905.

Die notierten Kurse verstehen sich in Kronenwährung. Die Notierung sämtlicher Aktien und der »Diversen Lose« versteht sich per Stück.

Allgemeine Staatsschuld.		Geld	Ware	Vom Staate zur Zahlung übernommene Eisenb.-Prior. Obligationen.		Geld	Ware	Händelbrieft etc.		Geld	Ware	Aktien.		Geld	Ware	Bänderbank, Def., 200 fl.		Geld	Ware
Einheitsl. Rente in Noten Mai-November p. R. 4 1/2 %		100.60	100.70	Eisenbahnprior. 600 u. 8000 M.		117.10	118.10	Böhm. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		99.95	100.95	Transportunternehmungen.		2295	2306	Industrie-Unternehmungen.		1684	1684
in Silber Jan.-Juli p. R. 4 1/2 %		100.45	100.65	Eisenbahnprior. 400 u. 2000 M.		119.20	120.20	R. österr. Landes-Hyp.-Anst. 4 1/2 %		100.30	101.30	Bau- u. Betriebs-Ges. für Südb. Strassen in Wien lit. A		—	—	Böhm. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		360	361
in Silber Aug.-Dez. p. R. 4 1/2 %		101.15	101.35	Franz. Josef. V. Em. 1884 (div. St.) Silber 4 1/2 %		100.80	101.80	Def.-ung. Bank 4 1/2 %		100.85	101.85	Böhm. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		—	—	Böhm. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		—	—
1854er Staatsloose 250 fl. 3 1/2 %		—	—	Galtzische Karl Ludwig-Bahn (div. St.) Silber 4 1/2 %		100.60	101.60	Sparfasse, 1. St., 60 J., verl. 4 1/2 %		101.45	102.45	Böhm. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		—	—	Böhm. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		—	—
1860er „ 500 fl. 4 1/2 %		157.10	159.10	Galtzische Karl Ludwig-Bahn (div. St.) Silber 4 1/2 %		100.60	101.60	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		—	—	Böhm. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		—	—	Böhm. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		—	—
1860er „ 100 fl. 4 1/2 %		190.75	192.75	Galtzische Karl Ludwig-Bahn (div. St.) Silber 4 1/2 %		100.60	101.60	Ferdinands-Nordbahn Em. 1886		101.10	102.10	Böhm. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		—	—	Böhm. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		—	—
1864er „ 100 fl. 4 1/2 %		293. —	295. —	Galtzische Karl Ludwig-Bahn (div. St.) Silber 4 1/2 %		100.60	101.60	Deferr. Nordwestbahn		108.65	109.65	Böhm. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		—	—	Böhm. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		—	—
dto. „ 50 fl. 4 1/2 %		293.50	295.50	Galtzische Karl Ludwig-Bahn (div. St.) Silber 4 1/2 %		100.60	101.60	Staatsbahn		424.50	426.50	Böhm. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		—	—	Böhm. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		—	—
Tont.-Anstalt. à 120 fl. 5 1/2 %		295.50	297.50	Galtzische Karl Ludwig-Bahn (div. St.) Silber 4 1/2 %		100.60	101.60	Südbahn à 3 1/2 % verz. Jän.-Juli		318.25	320.25	Böhm. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		—	—	Böhm. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		—	—
Staatsschuld der im Reichsrote vertretenen Königreiche und Länder.		—	—	Galtzische Karl Ludwig-Bahn (div. St.) Silber 4 1/2 %		100.60	101.60	dto. à 5 1/2 %		126.10	127.10	Böhm. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		—	—	Böhm. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		—	—
Deferr. Goldrente, 100 fl., per Kasse		119.40	119.60	Galtzische Karl Ludwig-Bahn (div. St.) Silber 4 1/2 %		100.60	101.60	4 1/2 % Unterfrank. Bahnen		112. —	113. —	Böhm. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		—	—	Böhm. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		—	—
dto. Rente in Kronenwähr., 100 fl., per Kasse		100.55	100.75	Galtzische Karl Ludwig-Bahn (div. St.) Silber 4 1/2 %		100.60	101.60	Diverse Lose (per Stück).		—	—	Böhm. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		—	—	Böhm. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		—	—
dto. dto. per Ultimo		100.55	100.75	Galtzische Karl Ludwig-Bahn (div. St.) Silber 4 1/2 %		100.60	101.60	Berginschläge Lose.		—	—	Böhm. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		—	—	Böhm. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		—	—
Deferr. Investitions-Rente, 100 fl., per Kasse		92.90	93.10	Galtzische Karl Ludwig-Bahn (div. St.) Silber 4 1/2 %		100.60	101.60	3 1/2 % Bodentredit-Lose Em. 1880		302. —	310. —	Böhm. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		—	—	Böhm. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		—	—
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.		—	—	Galtzische Karl Ludwig-Bahn (div. St.) Silber 4 1/2 %		100.60	101.60	3 1/2 % Bodentredit-Lose Em. 1889		302. —	311. —	Böhm. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		—	—	Böhm. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		—	—
Eisenbahnbahn in G., steuerfrei, zu 20.000 Kronen		118.75	119.75	Galtzische Karl Ludwig-Bahn (div. St.) Silber 4 1/2 %		100.60	101.60	Donau-Dampfschiff. 100 fl.		270. —	276. —	Böhm. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		—	—	Böhm. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		—	—
Franz. Josef. Bahn in Silber (div. St.)		128.30	129.30	Galtzische Karl Ludwig-Bahn (div. St.) Silber 4 1/2 %		100.60	101.60	5 1/2 % Donau-Dampfschiff. 100 fl.		270. —	276. —	Böhm. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		—	—	Böhm. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		—	—
Kudofsbahn in Kronenwähr., steuerfrei (div. St.)		100.75	101.75	Galtzische Karl Ludwig-Bahn (div. St.) Silber 4 1/2 %		100.60	101.60	Unterzinsliche Lose.		—	—	Böhm. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		—	—	Böhm. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		—	—
Korallbergbahn in Kronenwähr., steuerfrei, 400 Kronen		100.70	101.70	Galtzische Karl Ludwig-Bahn (div. St.) Silber 4 1/2 %		100.60	101.60	Budap.-Baffica (Dombau) 5 fl.		26. —	27.20	Böhm. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		—	—	Böhm. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		—	—
Zu Staatsschuldverschreibungen abgetemp. Eisenb.-Aktien.		—	—	Galtzische Karl Ludwig-Bahn (div. St.) Silber 4 1/2 %		100.60	101.60	Kreditlose 100 fl.		476. —	488. —	Böhm. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		—	—	Böhm. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		—	—
Eisenbahnbahn 200 fl. R. 5 1/2 %		500. —	503. —	Galtzische Karl Ludwig-Bahn (div. St.) Silber 4 1/2 %		100.60	101.60	Kreditlose 40 fl. R. 5 1/2 %		170. —	179. —	Böhm. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		—	—	Böhm. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		—	—
dto. R. 5 1/2 %		456. —	459. —	Galtzische Karl Ludwig-Bahn (div. St.) Silber 4 1/2 %		100.60	101.60	Kreditlose 40 fl. R. 5 1/2 %		170. —	179. —	Böhm. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		—	—	Böhm. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		—	—
dto. R. 5 1/2 %		440. —	445. —	Galtzische Karl Ludwig-Bahn (div. St.) Silber 4 1/2 %		100.60	101.60	Kreditlose 40 fl. R. 5 1/2 %		170. —	179. —	Böhm. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		—	—	Böhm. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		—	—
5. Karl-Ludwig-B. 200 fl. R. 5 1/2 %		—	—	Galtzische Karl Ludwig-Bahn (div. St.) Silber 4 1/2 %		100.60	101.60	Kreditlose 40 fl. R. 5 1/2 %		170. —	179. —	Böhm. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		—	—	Böhm. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		—	—
5 1/2 % von 200 fl.		—	—	Galtzische Karl Ludwig-Bahn (div. St.) Silber 4 1/2 %		100.60	101.60	Kreditlose 40 fl. R. 5 1/2 %		170. —	179. —	Böhm. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		—	—	Böhm. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		—	—

Ein- und Verkauf
von Aktien, Obligationen, Effekten, Aktien,
Losen etc., Devisen und Valuten.
(16) Los-Versicherung.

J. C. Mayer
Bank- und Wechsel-Geschäft
Laibach, Spitalgasse.

Privat-Depôts (Safe-Deposits)
unter eigenem Verschluss der Partei.
Verzinsung von ar-Einlagen im Konto-Korrent- u auf Giro-Konto.

R. und I. Reichskriegsministerium. Abt. 13, Nr. 1270 von 1905.

Rundmachung.

(3099)

Das Reichskriegsministerium beabsichtigt, die im angefügten Verzeichnis angeführten Bekleidungs- und Ausrüstungsgegenstände aus Leder, welche den vierten Teil der der österreichischen Industrie vorbehaltenen Quote des normalen Erfordernisses für das Jahr 1906 bilden, bei Kleinwerkbetreibenden zu beschaffen.

Als Richtschnur für die Bewerber um eine diesfällige Lieferung haben folgende Bestimmungen zu gelten:

1.) An der Lieferung dürfen sich nur in den im Reichsrate vertretenen Königreichen und Ländern ansässige, mittels Gewerbebescheinigung der Gewerbebehörde zur selbstständigen Ausübung des betreffenden Gewerbes befugte Meister beteiligen.

2.) Jeder solche Kleinwerkbetreibende kann entweder als Mitglied seiner zuständigen, auf Grund der Gewerbeordnung bestehenden Gewerbevereins oder als Mitglied einer auf Grund des Gesetzes vom 9. April 1873, R. G. Bl. Nr. 70, errichteten Werks- oder Produktgenossenschaft von Schuhmacher (Sattler, Riemer) meistern an der Lieferung sich beteiligen. In beiden Fällen hat die Offertstellung durch Vermittlung der betreffenden Genossenschaft zu erfolgen, zu welchem Zwecke die letztere das nach dem Formular A verfasste Offert unter Beischluß eines nach dem Formular B verfassten Verzeichnisses einzureichen hat.

In das diesem Offerte beizuschließende Verzeichnis (Formular B) dürfen selbstverständlich nicht alle, sondern bloß jene Genossenschaftsmitglieder aufgenommen werden, welche sich tatsächlich an der Lieferung selbst beteiligen wollen.

Gehören einer Genossenschaft außer Schuhmachermeistern auch Riemer- u. Meister an, so hat die Genossenschaft sowohl für die Schuhmachermeister, als auch für die übrigen Meister je ein abgesondertes Offert nebst Verzeichnis einzureichen.

Bei der Vergebung der Riemer- und Sattlerarbeiten wird auch die Bewerbung einzelner Meister berücksichtigt werden, wenn sich von der Genossenschaft, durch welche das Offert eingebracht wurde, nur ein Mitglied um Lieferungen bewirbt; dagegen sind von der Lieferung von Fußbekleidungen Einzelpersonen ausgeschlossen.

3.) Die behördlichen Bestätigungen, welche die Lieferungsverwerber über ihre Anspruchsberechtigung (Punkt 1) auf den Offerten (Verzeichnissen) beizubringen haben, sind aus dem Formular B ebenfalls ersichtlich.

Offerte (Verzeichnisse), welche diese Bestätigungen nicht enthalten, bleiben unberücksichtigt.

4.) Kleinwerkbetreibende dürfen nicht gleichzeitig durch mehrere Genossenschaften (Vereinigungen) offerieren.

5.) Die mit 1 K-Stempelmarke versehenen Offerte haben

spätestens bis 7. September 1905,

12 Uhr mittags, bei jener Handels- und Gewerbekammer einzuliegen, in deren Bereich die Kleinwerkbetreibenden (die Genossenschaften) ansässig sind.

Verspätet einlangende, sowie telegraphisch gestellte Offerte werden nicht berücksichtigt.

6.) Vom Erlage einer Kaution wird abgesehen, Probemuster sind nicht vorzulegen.

7.) Die Verteilung der Lieferungsarbeiten wurde vom R. und I. Reichskriegsministerium dem R. I. Handelsministerium überlassen, welches mit besonderer Berücksichtigung der Leistungsfähigkeit der Lieferungsverwerber, die Lieferungsmenge im allgemeinen nach der Gesamtzahl der um Lieferungen sich bewerbenden Kleinwerkbetreibenden im Verhältnisse zum ausgeschriebenen Lieferquantum vergeben wird.

Jene Genossenschaften, welche wegen mangelhafter und mangelhafter Ausführung der ihnen übertragenen Arbeiten von der weiteren Beteiligung mit Lieferungen durch das R. und I. Reichskriegsministerium ausgeschlossen wurden, erhalten keine Aufträge.

Bei den Fußbekleidungen behält sich das R. I. Handelsministerium vor, die Gattungen und Größenklassen der von den einzelnen gewerblichen Vereinigungen zu liefernden Schuhwaren bei der Bestellung selbst zu bestimmen, weshalb auf bestimmte Gattungen (Schuhe, Stiefel, Tschismen) und Größenklassen nicht zu offerieren ist.

Bei Vergebung der Lieferung der übrigen Sorten werden zunächst jene Genossenschaften berücksichtigt werden, welche sich nicht lediglich um die Lieferung von Taschnereien, sondern auch um jene von Riemerarbeiten bewerben.

8.) Die zu liefernden Sorten müssen von den mit Lieferungen beteiligten Kleinwerkbetreibenden in der eigenen (eventuell der von der Genossenschaft für gemeinschaftliche Rechnung der Lieferungsnehmer eingerichteten) Werkstatt erzeugt werden.

Die Überlassung (Zession) der zugewiesenen Lieferung an andere Personen, sei es gegen Entgelt oder unentgeltlich, ist nicht gestattet und würde zur Folge haben, daß die betreffenden Sorten von der Übernahme ausgeschlossen werden.

Die Verzichtleistung auf einzelne der zur Ablieferung zugewiesenen Sorten ist unstatthaft.

Das R. I. Handelsministerium behält sich vor, durch Inspektionen festzustellen, ob die Lieferungsaufträge nicht an Unbefugte überlassen wurden.

9.) Zur Orientierung über die Preisverhältnisse dient das angefügte Verzeichnis; höhere Preise als diese können nicht bewilligt werden.

10.) Die Ablieferungsorte und Ablieferungstermine für die zugewiesenen Sorten gegeben werden.

Grundförmlich wird als Ablieferungsort jenes Monturdepot bezeichnet, welches dem Wohnorte des betreffenden Lieferanten am nächsten liegt.

Die Ablieferungstermine werden in den Zeitraum vom 1. Mai bis 31. August 1906 fallen.

Um die Ablieferung möglichst zu erleichtern, werden im Interesse der Kleinwerkbetreibenden aus Ortschaften, welche von einem Monturdepot besonders weit entfernt sind, nach Zulässigkeit näher gelegene Übernahmestellen errichtet.

Für die an ein Monturdepot (bzw. bei auswärtigen Übernahmestellen an die „Monturübernahmungskommission in . . .“) adressierten Frachtforderungen steht den Kleinwerkbetreibenden, wenn die Lieferartikels als mustermäßig tatsächlich übernommen wurden, die Begünstigung des Militärreisepreises im Rückvergütungswege zu.

11.) Die einzuliefernden Sorten müssen sowohl hinsichtlich der Qualität des Materials, als auch der Form, der Dimensionen (bei Fußbekleidungen sowohl der äußeren, als auch inneren Dimensionen der betreffenden Größengattung), des Gewichtes und der Konstruktion, den bei den Monturdepots befindlichen leistungsfähigsten ararischen Mustern und Beschreibungen vollkommen entsprechen. Diese Muster samt Beschreibungen und Zeichnungen des Depots Nr. 1 in Brünn, Nr. 2 in Graz, Nr. 4 in Wien (Kaiser-Ebersdorf) eingesehen, beziehungsweise gegen Bezahlung bezogen werden.

Betreffs der Rohrplattenstoffeinsätze wird auf die diesfällige Fußnote zum Verzeichnis speziell aufmerksam gemacht.

Schuhmachermeister eines Ortes, welche sich über die mustermäßige Herstellung der Militärbeschuhungen näher informieren wollen, können hiezu aus ihrer Mitte einen Meister an das nächste Monturdepot absenden, welches demselben die diesfalls erforderlichen Unterweisungen erteilen wird.

12.) Die Benutzung von Maschinen ist gestattet. In jedem Falle müssen aber die Fußbekleidungen durchaus genäht sein. Bei Verwendung von Maschinen dürfen zum Annähen der Sohle Steppstichmaschinen nicht verwendet werden.

Werden die Absätze der Fußbekleidungen mittels Eisenstiften oder Eisennägeln befestigt, so dürfen deren Spitzen über die Einlegbrandsohle nicht hervorstecken; ferner müssen alle Kanülestitte die Einlegbrandsohle durchdringen und über die letztere gut abgebogen sein. Die Einlegbrandsohle darf sich nicht lösen, darf keine scharfkantigen, aufgebogenen Ränder besitzen und muß in der Qualität dem Muster mindestens gleichkommen. Messing- schrauben dürfen zum Befestigen der Absätze nicht verwendet werden. Die durch das Anlegen des Oberlebers am Spizenteile entstehenden Falten dürfen nicht so weit abgeschürft werden, daß dadurch die Verbindung mittels der Bodennaht, bzw. mittels der später folgenden Befestigung beeinträchtigt erscheint.

Schusterpapp darf nur bei Fußbekleidungen, und zwar in frischem Zustande verwendet werden, dagegen darf bei den Mannesrüstungs- und Reizzeugsorten Schusterpapp gar nicht, sondern nur Leim als Klebemittel in Verwendung kommen.

13.) Betreffs der Visitation der eingelieferten Fußbekleidungen wird bemerkt, daß vorerst die innere Beschaffenheit derselben stichweise durch Austrennen von einem Prozent (mindestens aber von zwei Stücken) einer jeden Lieferungspartie nach Wahl des übernehmenden Offiziers untersucht wird.

Ist bei der stichweisen Untersuchung kein Anstand vorgekommen, so wird zur Visitation der ganzen Lieferungspartie geschritten, wobei ein Zertrennen der Fußbekleidungen nicht mehr stattfindet.

Treten bei der stichweisen Visitation Mängel in der inneren Beschaffenheit zutage, welche die Musterwidrigkeit der untersuchten Stücke zweifellos dartun, so wird die ganze Lieferungspartie sofort zurückgewiesen. Ergibt sich jedoch bei der Stichprobe bezüglich der Mustermäßigkeit der untersuchten Stücke ein Zweifel, so wird die stichweise Visitation auf die doppelte, nach Umständen selbst auf die dreifache Prozentzahl (mindestens aber auf vier bis sechs Stück) ausgedehnt.

Die anlässlich der stichweisen Visitation getrennten Stücke werden, wenn deren Untersuchung keinen, die Zurückweisung begründenden Anstand ergeben hat, auf Kosten des Arars wieder hergestellt. Sonst werden diese Stücke in getrenntem Zustande dem Lieferanten zurückgestellt, ohne daß diesem hieraus ein Ersatzanspruch erwächst.

Rüstungs- und Reizzeugsorten werden Stück für Stück untersucht.

14.) Sorten, welche bei der Visitation als nicht mustermäßig befunden werden, oder welche bis zum festgesetzten Lieferungsstermine nicht abgeliefert werden, sind von der Übernahme ausgeschlossen.

15.) Falls ein Kleinwerkbetreibender (Genossenschaft) die Zurückweisung von Sorten für nicht begründet hält, so ist er berechtigt, um eine unparteiische Kommission anzusuchen. Das bezügliche Ansuchen ist spätestens binnen vierzehn Tagen vom Tage der Zurückweisung bei jenem Militärterritorial(Korps)kommando einzubringen, in dessen Bereich das Monturdepot (die Übernahmestelle) sich befindet, welches (welche) die Sorten zurückgewiesen hat.

Beauftragte Sorten, betreffs welcher der Lieferant nicht sogleich erklärt, von der Berufung einer unparteiischen Kommission abzusehen, sind von den Übernahmestellen

Wien, am 21. Juli 1905.

der zu liefernden Sorten, dann der Lieferpreise.

Anzahl und Benennung der zu liefernden Sorten					Einheitspreis			
					in Ziffern		in Buchstaben	
					K	h	Kronen	Seller
4264	Stück	Hofenriemen*			.	48	.	vierzigacht
148	Paar	Riemen zu Anschnallsporen (altartig) der	1.	Größengattung	.	49	.	vierzigneun
148			2.		.	41	.	vierzigein
484		Riemen zu Anschnallsporen, neuartig der 2. Größengattung			.	41	.	vierzigein
4091		Kalfseeltornister ohne Traggerüst, ohne Tornisternadel (neuartig**)			12	70 ⁸ / ₁₀	zwoßf	siebzig ^{acht} / _{zehntel}
5051	P H t G	Traggerüste zum Kalfseß		Tornister	3	07	drei	sieben
8838		Patronen**			7	49 ⁴ / ₁₀	sieben	vierzigneun ^{vier} / _{zehntel}
7101		Infanterieleibriemen ohne Schließhaken (ohne Schild)			1	20	eine	zwanzig
1329		Kavallerieleibriemen mit Karabinerstrupe			1	79	eine	siebzigneun
12136		Taschen zum Bajonett für das Repetiergewehr			.	51	.	fünzigsein
12628		Infanteriepatrontaschen zur 8 mm Munition, ohne Patronenhälter			2	78	zwei	siebzigacht
886		Kavalleriepatrontaschen zur 8 mm Munition			1	09	eine	neun
741		Säbelskuppel zum Kavalleriesäbel und Infanterieoffiziersäbel			1	98	eine	neunzigacht
1230		Handriemen zum Kavalleriesäbel			.	79	.	siebzigneun
8774		Gewehrriemen			.	85	.	achtzigfünf

* Hieron sind 5 Prozent nach der 1. und 95 Prozent nach der 2. Größengattung zu erzeugen.
 ** Die zum Rohstoffe- und Patronentornister erforderlichen Rohrplattenstoffeinsätze müssen von den betreffenden Kleinwerbetreibenden vom Lieferungszuständigen Monturdepot gegen Entrichtung des Selbstkostenpreises bezogen werden. Letzterer beträgt:
 für einen Rohstoffornister — K 79⁹/₁₀ h
 für einen Patronentornister 1 * 134¹/₁₀ h
 Tornister, zu welchen andere als von den Monturdepots herrührende Rohrplattenstoffeinsätze verwendet wurden, bleiben von der Uebernahme ausgeschlossen.
 *** Hieron ist je die Hälfte nach der 1. und 2. Größengattung zu erzeugen.

An die Handels- und Gewerbekammer in

Offer.

Das Verzeichniß (die Verzeichnisse) über jene Mitglieder, in deren Namen dieses Offert von der Gefertigten eingereicht wird, liegt (liegen) zu.

N. . . . , am . . . ^{ten} 1905.

Stampiglie der Genossenschaft
(Bereinigung).

Unterschrift.

Zu übrigen wird wegen korrekter Verfassung der Offerte auf den Punkt 2 der Kundmachung hingewiesen.

Verzeichniss *

....., welche die unterfertigte Genossenschaft (Vereinigung) ermächtigt haben, anläßlich der vom Reichskriegsministerium mit der Kundmachung Abt. 13, Nr. 1270 vom 21. Juli 1905 ausgesprochenen Lieferung in ihrem Namen ein Offert einzureichen, die bezügliche Bestellung entgegenzunehmen, die Ablieferung der bestellten Sorten zu bewirken und den Verdienstbetrag zu beheben.

Der einzelnen Kleingewerbetreibenden			
Vor- und Zuname	Wohnung		Eigenhändige Namensunterfertigung
	Gasse	Haus-Nr.	
	u. f. w.		

№. am 1905

Stampiglie der Genossenschaft
(Vereinigung).

Კ. Კ

(Unterschrift der Genossenschaft [Bereinigung]).

Behördliche Bestätigung.

Dass die oben Benannten Stichtagsüber der Eintragung der Voranmeldung (Genossenschaft (Vereinigung) als Mitglieder angehören, hierorts als selbständige Schüler (Riester- u. Meister im Gewerberegister eingetragen sind und in Steuervorschriftung stehen, wird hiemit bestätigt.

N..... am 1905

Stampiglie der
Gewerbe-Behörde.

१५. १५

(Behördliche Unterfertigung.)

Die Einträge in dieses Verzeichnis geben mitunter zu denken. Es ist nicht zu ersehen, ob die Lieferungsvermerker jeder Ortshafte sich eine Genossenschaft aus mehreren Ortschaften, so ist für die Lieferungsvermerker beizustellen. In eigenes Verzeichnis zu verassen. Ebenso ist in Wien für jeden Stadtbezirk ein eigenes Verzeichnis anzulegen. Hier ist die Anzahl der im Verzeichnisse angeführten Lieferungsvermerker in Buchstaben anzugeben. Im übrigen wird wegen korrekter Verfassung des Verzeichnisses auf den Punkt 2 der Kundmachung verwiesen.

I. steierm. Strickmaschinen-Fabrik, Graz

Falkengasse 50. Vielfach prämierte erstklassige Erzeugnisse. Zetschen a./G. goldene Medaille. Patentiertes Schlauchschloß. Preise billigst. Biste franco, günstige Zahlungsbedingungen, auch auf Raten, Reparaturen, Bestandteile und Nadeln billigst. (538) 14-15



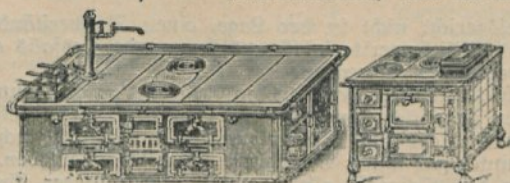
Anerkannt vorzügliche Photographische Apparate.

Lechners neue Taschencamera, Reflexcamera, Kodaks von K 6-50 an, auch mit besseren Objektiven, Photo-Jumelles, Projektionsapparate für Schule und Haus. Trockenplatten, Kopierpapiere und alle Chemikalien in stets frischer Qualität. Wer einen Apparat wählen will, wende sich vorher vertrauensvoll an unsere Firma. Zahlungsvereinfachungen nach Vereinbarung.

R. Lechner (Wilh. Müller)

k. u. k. Hof-Manufaktur für Photographie. Fabrik photographischer Apparate. — Kopieranstalt für Amateure. Wien, Graben 31. (2178) 12-12

Die Herdfabriken H. Koloseus, Wels (Oberösterreich) und Aschaffenburg (Bayern)



(2346) 52-9

empfehlen ihre unübertroffenen Herde in Eisen, Email, Porzellan und Majolika, mit Unterhitzregulierung, für jeden Kamin geeignet, Patentgasherde und kombinierte Gas- und Kohlenherde, Hotel- und Restaurationsherde.

Kataloge kostenlos.



Weinpressen Obstpressen

mit Doppeldruckwerken „HERKULES“ für Handbetrieb Hydraulische Pressen

für hohen Druck und grosse Leistungen

Obstmühlen, Traubenmühlen, Abbeermaschinen Komplette Mostereianlagen, stabil und fahrbar Fruchtsaft-Pressen, Beerenmühlen.

Dörr-Apparate für Obst und Gemüse, Obst-Schäl- und Schneidmaschinen

Selbsttätige Patent-tragbare und fahrbare

Weingarten-, Obst-, Baum-, Hopfen- u. Hederich-Spritzen „SYPHONIA“

Weinberg-Pflüge

fabrizieren und liefern unter Garantie als Spezialität in neuester Konstruktion

PH. MAYFARTH & Co.

Fabriken landwirtschaftlicher Maschinen, Eisengessereien und Dampfhammerwerke

Wien, II/1, Taborstrasse Nr. 71. (2351) 12-5

Preisgekrönt mit über 550 goldenen, silbernen Medaillen etc.

Ausführliche illustrierte Kataloge gratis. Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.



Sämtliche Modewaren

wegen vorgerückter Saison zu tief herabgesetzten Preisen empfiehlt

Ernest Sark Burgplatz Nr. 3.

(2528) 15

Adonis-Creme entfernt gefahrlos in wenigen Tagen, selbst in verzweifeltsten Fällen, Sommersprossen. Einfachste Anwend. Sicherst. Erf. 1/1 Tube 3 K. Nur echt in grünen Tuben. Zu bez. geg. vorh. Einsendung von 3 K aus der priv. Schwanen-Apotheke, Frankfurt a. M., 134. (2940) 18-5

Tüchtiger, erfahrener MANN

in der elektrischen Beleuchtung und in Elektrizitätswerken, Kraftübertragungen, im Telephon sowie in anderen Anlagen, im Dampf- und Wasserbetrieb, im Bau, Umbau und in Holzbearbeitungsmaschinen, Mühlen, Bretter-sägen (Vollgatter) vollkommen bewandert, gelernter Schlosser und Monteur, im Holzeinkauf tüchtig u. beider Landessprachen in Wort und Schrift mächtig,

sucht seine Stellung zu verändern.

Anträge unter „Verlässliche Kraft“ an die Administr. d. Ztg. (3129) 2-2

Maria Theresienstrasse

R. LANG, Laibach

(Koliseum)

(2234) 52-10

Reiches Lager von Möbeln aller Art in jeder Preislage. Spiegel, Bilder in allen Grössen.

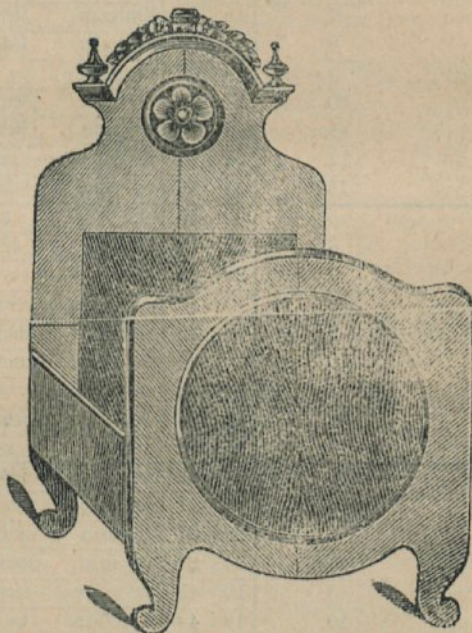
Altdeutsche Schlafzimmer von 180 fl. aufwärts. Dekorations-Divans.

Komplette Einrichtungen für Villen. Spezialität: Gasthaussessel.

Spezialist in Brautausstattungen. Grosse Lagerräume Parterre und I. Stock.

Drahtnetz-Matratzen, Afrique- und Rosshaar-Matratzen, prima Qualität, stets lagernd.

Speisezimmer-, Salon-, Sitz-Garnituren. Vorzimmer-Einrichtungen.



Eisenmöbel, Kinderbetten und Kinderwagen in allen Preislagen.

Staunend billig für Hotels, Villen und Sommerfrischen: 52 fl.

Ein Zimmer I Bett, I Nachtkästchen, Waschkasten, I Kleiderkasten, I Tisch, I Wandspiegel.

Lieferant des österr. k. k. Staatsbeamten-Verbandes.

Verlangen Sie beim Einkauf

Schicht-Seife



mit Marke Hirsch, sie ist garantiert rein und frei von allen schädlichen Beimengungen, wäscht vorzüglich und ist sehr ausgiebig. * Ueberall zu haben.

Georg Schicht, Aussig a. d. E.

Seifen- und Kerzenfabrik und Parfümerie.

(2745) 39-5

Grösste Fabrik ihrer Art auf dem europäischen Festlande.



Kaiser-Borax

Zum täglichen Gebrauch im Waschwasser.

Der chemisch reine **Kaiser-Borax** ist das natürlichste, mildeste und gestündeste **Verschönerungsmittel** für die Haut, macht das Wasser weich, heilt raue und unebene Haut und macht sie zart und weiss. Bewährtes antiseptisches Mittel zur Mund- und Zahnpflege und zum mediz. Gebrauch. Vorsicht beim Einkauf! Nur echt in roten Kartons zu 15, 30 und 75 Heller mit ausführlicher Anleitung. Niemals lose! Ferner: Pasta Mack-Seife, Kaiser-Borax-Seife, Lilienmilch-Seife, Tola-Seife, Kaiser-Borax-Zahnpulver und Kaiser-Borax-Hautpuder. Alleiniger Erzeuger für Österreich-Ungarn: **GOTTLIEB VOITH, WIEN, III/1.** (2138) 4-3

Geschäftsübernahme.

Endesgefertigter erlaubt sich die höfliche Anzeige zu machen, daß er

mit **1. Juli 1. J.**

das altbekannte Geschäft

E. MAHR

Laibach, Judengasse

samt Warenlager übernommen hat.

Infolge günstiger Übernahmepreise werden jetzt zu Anfang der Ferien und der Reisesaison alle Waren, als: **Toiletteartikel, Schreibmaterialien, Reiserequisiten usw.** zu tief herabgesetzten Preisen abgegeben werden, soweit der Vorrat reicht.

Unter den übernommenen Waren befindet sich auch eine größere Partie von **Kognak, echtem Jamaika-Rum, Tee und Punschessenz.**

Zu freundlichem Besuche ladet ein

hochachtungsvoll

(2784) 9-8

Fr. Iglič

Papier- und Galanteriewaren-Händler und Akzidenzbuchdrucker

Rathausplatz Nr. 11 * **LAIBACH** * Filiale Judengasse Nr. 4.

Laibach, im Juli 1905.

Kein Kahlkopf mehr!

Petrolin aus P. Schmidbauers chem. Laboratorium Salzburg, Bahnhof 56, ist ein sicher

Mittel gegen Haarausfall und Kopfschuppen, befördert den Neuwuchs der Haare und dient zur allgemeinen Haarpflege. **Petrolin** ist von einer k. k. Sanitätsbehörde geprüft und von zahlreichen Ärzten empfohlen und verordnet.

Herr **Dr. Adolf Samitz**, Landesdistrikts-, Staatsbahn- und Gemeinde-Arzt in Steinach, Steiermark, schreibt am 15. Mai 1904: „Ich verordne dieses ausgezeichnete Präparat **Petrolin** schon lange Zeit mit besten Erfolgen und behaupte alle, denen ich es verordnet, dieses vorzügliche Präparat nicht mehr entbehren zu können.“

Herr **Dr. med. Popper** in Komotau (Böhmen) schreibt am 9. Mai 1904: „Ich teile Ihnen mit, daß seit Gebrauch Ihres wirklich guten Präparates mir keine Haare mehr ausfallen und auch die Schuppenbildung sistiert ist.“ (2209) 15-7

Petrolin ist in Laibach erhältlich bei **Anton Kane**, Drogerie, **Dr. Gabriel Piccoli**, Apotheke „zum Engel“, und **Josef Mayr**, Apotheke „zum goldenen Hirschen“.

Preis einer grossen Flasche 3 Kronen, einer kleinen 1 Krone 50 Heller.



Zahlungsschwierigkeiten

bei Kaufleuten, Fabrikanten und anderen Personen werden rasch arrangiert, Konkursausgleiche durchgeführt, eventuell auch die hiezu nötige Kapitalbeschaffung. Zuschriften unter „**Rasche, solide Durchführung 3578**“ befördert **Rudolf Mosse**, Wien, I., Seilerstätte 2. (3096) 2-2

Handels-Akademie in Graz.

Gegründet 1863. Künftighin Staatsanstalt.

Die Absolventen genießen das Einjährig-Freiwilligenrecht. Der Bau eines neuen, besteingerichteten Schulgebäudes ist im Zuge.

Aufgenommen werden Absolventen von Untermittelschulen sowie von Bürgerschulen (diese, wenn sie in den Hauptgegenständen „befriedigend“ qualifiziert sind und nach Aufnahmepfung aus Deutsch, Algebra und Rechnen. Termine hierfür 15. Juli und 16. September); Aufnahmen aus anderen gleichgestellten Schulkategorien sind von der Bewilligung des Ministeriums abhängig. Das gleiche gilt für den Übertritt aus einer höheren Mittelschulklasse in die zweite Handelsakademie-Klasse. (Die Ministerialgesuche sind bei der Direktion einzureichen.) Schulbeginn 18. September. Mit der Anstalt ist ein **einj. Abiturientenkurs** (Beginn 1. Oktober) für Absolventen von Obermittelschulen und denselben gleichgestellten Lehranstalten verbunden, die sich kaufmännischen oder industriellen Unternehmungen zuwenden oder die als Hochschüler (Juristen) ihre Kenntnisse zeitgemäß erweitern wollen.

Auch freis, an keine bestimmte Vorbildung gebundene **ganzzährige und halbjährige Kurse** für Herren und abgesondert für Damen werden abgehalten. (Beginn 18. September und 15. Februar.)

Prospekte versendet und weitere Auskünfte erteilt die **Direktionskanzlei in Graz**, Kaiserfeldgasse 25. (2927) 8-3

Prof. Dr. Paul Samassa

Das neue Süd-Afrika

erscheint anfangs September

und werden Bestellungen hierauf von

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg, Buchhandlung in Laibach

entgegengenommen.

(3125)



5 Kronen und mehr per Tag Verdienst.

Hausarbeiter-Strickmaschinen-Gesellschaft.

Gesucht Personen beiderlei Geschlechtes zum Stricken auf unserer Maschine. Einfache und schnelle Arbeit das ganze Jahr hindurch zu Hause. **Keine Vorkenntnisse nötig.** Entfernung tut nichts zur Sache und wir verkaufen die Arbeit.

Thomas H. Whittick & Co.

Triest, Via Campanile 17. (3097) 12-2

Bis 8. August 1905, mittags 12 Uhr, muss das Geschäfts-

lokal der Firma **A. Primožič, Laibach, Rathausplatz, ge-**

räumt sein, weshalb von Samstag den 22. Juli 1905 an die

vorhandene Sommer-Modeware, Seidenstoffe, Blusen, Teppiche,

Garnituren etc. zu jedem annehmbaren Preise zum Ver-

kaufe kommen.

(3044) 5-3

Geschäfts-Eröffnung.

Gebe hiemit dem geehrten Publikum in Laibach und auf dem Lande höflich bekannt, dass ich

am Alten Markt Nr. 4

eine vollkommen neu eingerichtete

Manufaktur-, Tuch- und Leinenwarenhandlung

eröffnet habe.

Ich bitte das geehrte Publikum um zahlreichen Zuspruch im neuen Geschäft, indem ich stets

gute Ware zu möglichst billigen Preisen

zusichere.

Hochachtungsvoll

(3143) 3-1

Jos. Petkosig.

Geld! diskret! reell!

Ohne Vormerkung, ohne Polizze!

Zu 5-6%, gegen Monatsraten von 8 Kronen für je 400 K., für alle Stände! Auch Damen.

R. Weisswasser, 1. B., Weihburg-gasse Nr. 12, Wien.

(Retourmarke.)

(3142)

Vozniki!

Delniška stavbinska družba „Union“ ima okrog 59 kubičnih metrov zidovja za podreti in odpeljati in okoli 255 kubičnih metrov zemlje za odkopati in tudi odpeljati.

Pismene ali ustne ponudbe so do pondeljka opoldan v stavbeni pisarni za oddati.

(3133) 2-1

Gesunder, kräftiger Bursche, 15½ Jahre alt, deutscher Nationalität (auch der slovenischen Sprache mächtig), aus einfacher, anständiger Familie, wird als

Lehrling

in einem anständigen Hause mit wenigstens überwiegend deutschem Verkehre

hehestens unterzubringen gesucht.

Schlosserhandwerk bevorzugt. Gefällige nähere Angaben sowie Angabe der Aufnahmebedingungen sind unter „R. P. T.“ an die Administration d. Ztg. erbeten. (3135) 3-1

Sehr schöner Besitz

vom Hauptbahnhofe 10 Minuten, vom Zentrum der schönen gesunden Stadt Marburg a. D. 20 Minuten Gehzeit entfernt, wird Familienverhältnisse wegen **verkauft**. Zu demselben gehören eine nette, Winter und Sommer bewohnbare Villa, ein Wirtschaftsgebäude und 8½ Joch Grundflächen. Zuschriften unter „Sehr schöner Besitz“ an **Johann Gaissner**, Annoncen- u. Zeitungs-Expedition in Marburg a. D. (2972) 4-4

Lokal-Veränderung.

Mache hiemit die höfliche Mitteilung, dass ich mein seit Mai d. J. provisorisch bezogenes Geschäftslokal (Wolfgasse 8) in das neu eingerichtete

am Rathausplatz 20

gelegene Lokal verlege und Montag den 24. Juli d. J. eröffne.

Indem ich meinen P. T. Kunden für das mir bisher gespendete Vertrauen bestens danke, bitte ich, mir dasselbe auch fernerhin zu erhalten und wird es gewiss mein Bestreben sein, dasselbe in jeder Richtung hin zu rechtfertigen.

Hochachtend

(3056) 3-3

**Joh. Ev. Wutschers Nachfolger
Viktor Schiffer.**

Wohnung

mit vier Zimmern und Zubehör ist am **Kongressplatz Nr. 13** im I. Stocke zum **August-, event. Novembertermin**, zu vermieten. Näheres beim Hausmeister dortselbst oder in der Direktionskanzlei der städt. Verzehrungssteuerpachtung, Wienerstrasse 31. (1867) 15

Zwei Quartiere

mit zwei und einem Zimmer samt Zugehör, im I. Stock gelegen, mit Aussicht auf Gärten, sind sofort an kleine Parteien zu vermieten. Wäsche wäre außer dem Hause zu besorgen. Auch sind zwei geräumige, gewölbte

Magazine

und ein

Keller

abzugeben.

(3141) 4-1

Anzufragen: **Polanastrasse 15.**

Haus Nr. 107

in Neumarkt (3110) 2-1

samt dazugehöriger Parzelle ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres beim Eigentümer **J. Krenner**, Krainburg.

G. FLUX

Laibach, Herrengasse Nr. 6,

behördlich bewilligtes Wohnungs-, Dienst- und Stellen-Vermittlungsbureau

empfiehlt und placiert bessere Dienst- und Stellensuchende aller Art für Laibach und auswärts. Gewissenhafte, möglichst rasche Besorgung zugesichert. (3144)

Schöne Wohnung

bestehend aus drei großen Zimmern, Dienstbotenzimmer samt allem Zugehör und Gartenanteil, ist im I. Stocke des neuen Hauses an der **Resselstrasse Nr. 26** sogleich od. zum **Novembertermin** zu vergeben. Näheres Resselstrasse 30, Parterre. (3084) 3-2

Herr Anton Raule zu Batenhorst schreibt: Nach Auslegen eines Kartons des rühmlichst bekannten **Rattentod (Felix Immisch, Delitzsch)** fand ich nach kurzer Zeit unter den Bohlen des Schweinestalles

40 Stück tote Ratten.

Ich kenne kein besseres Mittel.

Vorrätig in Kartons à 60 h und 1 K 20 h in Laibach bei Apotheker **Mardetschläger**, Jurčičplatz, Apotheker **Piccoli**, Wienerstrasse, und in den Apotheken in **Bischofsflak** und in **Rudolfswert**. (2946) 5-1

Stellen- Kompagnon- Agentur-

Gesuche

Käufe Verkäufe

und dergleichen

inserieren Sie mit Erfolg und billig in meinem **Kollektiv-Anzeiger** welcher jeden Dienstag, Donnerstag und Sonntag in der „Neuen Freien Presse“ und im „Neuen Wiener Tagblatt“ erscheint.

Annoncen-Expedition von

Heinrich Schalek

Wien, I., Wollzeile 11.

Prospekte gratis und franko.

(2887) 2-2

Ein grosses, elegant möbliertes Monatzzimmer

und ein

Kabinett

sind mit oder ohne Verpflegung gleich zu vergeben. Anzufragen **Gerichtsgasse 4, I. Stock, rechts.** (3134) 3-1

Wohnung

bestehend aus einem Zimmer und Küche, ist zum **Novembertermin** am **Ambrosplatz Nr. 24** zu vermieten. (3140) 3-1

Wohnung

bestehend aus zwei Zimmern und Zugehör wird von einer kinderlosen Partei in einem reinen, ruhigen Hause baldigst **gesucht**. Anträge an die Administration d. Ztg. (2643) 9-8

NEU!

DIE FEE VON VELDES

von (3051) 8-7

Oskar Künl

Buchschmuck von Hans Kalmsteiner

Preis K 1.80

mit Postzusendung K 1.90.

Zu beziehen von

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's

Buchhandlung in Laibach.

Olmützer

Quargel

(Bierkäse). Die erste Olmützer Quargelkäse- Erzeugung von (3884) 52-31

C. HAASZ

offert feinsten Olmützer Quargel ab Olmütz (Nachnahme): Nr. II 64 h, Nr. III 96 h, Nr. IV K 1.20, Nr. V K 1.60 per Schock. Ein Postkiste von zirka 5 kg franko jeder Poststation Oesterreich-Ungarns K 3.80.

Geld - Darlehen

für Personen jeden Standes zu 4, 5, 6% gegen Schuldschein, auch in kleinen Raten rückzahlbar, effektiviert prompt und diskret **Karl von Berecz**, handelsgerichtlich protokollierte Firma, **Budapest, Josefiring 33.** Retourmarke erwünscht. (2655) 6-6

Zwei Lehrlingen

einer für die **Druckerei** und einer für das **Papier- u. Galanteriewarengeschäft**, werden bei **Fr. Iglič**, Rathausplatz Nr. 11, sofort aufgenommen. (3093) 3-3

Am Rathausplatz

ist mit 1. November

ein modernes, grösseres

Geschäfts-

lokal zu

vergeben.

Adr. in d. Administr. d. Ztg. (2932) 6-6

Konkurs-Ausschreibung

von Posten, für welche **ausgediente Unteroffiziere** im Sinne des Gesetzes vom 19. April 1872, R. G. Bl. Nr. 60, auf Grund des gesetzlichen Zertifikates anspruchsberechtigt sind.

Im 2. Halbjahre 1905 werden nachbenannte Dienststellen zur Besetzung gelangen.

Im 2. Halbjahre 1905 werden nachbenannte Dienststellen zur Besetzung gelangen.														
Bezeichnung der zu besetzenden Stelle	Behörde, bei welcher die Stelle in Erledigung gekommen	Mit dieser Dienststelle verbundene Bezüge an						Erforderliche Kenntnisse und sonstige Bedingungen zu der Erlangung	Ob für den betreffenden Dienstposten erforderlich ist		Behörden, Ämter, Unternehmungen, wo die Kompetenzgesuche einzubringen sind	Bewerbs-termin, von welchem Zeitpunkt an gerechnet	Anmerkung	
		Gehalt		Quartiergeld	Emolumente	Taggeld für die Dauer der Probezeit			eine Probepraxis und von welcher Dauer	die Ablegung einer Prüfung und aus welchen Gegenständen				
		K	h			K	h							K
1 Bahnmeisterposten	K. k. Staatsbahndirektion Villach	1100	—	systemisiert	Dienstkleider, event. Naturalwohnung	—	—	Woferne nicht als Feldwebel oder Zugsführer, bezw. in einer äquiparierenden Charge gedient, die an einer Bürger-, Gewerbe- oder Realschule, bezw. Untergymnasium oder ähnlichen militärischen Anstalt erworbene Schulbildung	6 Monate	Dienstprüfung aus den bezüglichen Instruktionen und Vorschriften	bei der k. k. Staatsbahndirektion Villach	4 Wochen ab 30. Juli 1905	Jeder Anstellungswerber hat dokumentarisch nachzuweisen: 1.) Ein Alter von höchstens 45 Jahren; 2.) Kenntnis der deutschen Sprache als der Dienstsprache in Wort und Schrift; 3.) ein ehrenhaftes Vorleben durch ein legales Sittenzeugnis neuesten Datums. Die im Militärverbände zugebrachte Dienstzeit wird in der Eisenbahndienstzeit im Falle des unmittelbaren Übertrittes gegen nachträgliche Leistung der statutenmäßigen Einzahlungen in den Pensions-, bezw. Provisionsfond für die s. z. Pensions-, bezw. Provisionsbemesung angerechnet. Die Kompetenzgesuche müssen außerdem mit dem gesetzlichen Originalzertifikate oder einer Abschrift desselben und einem ärztlichen Zeugnisse über die vollkommene körperliche Rüstigkeit belegt sein.	
4 Verschieberposten		700	—		Dienstkleider	Mit dem Zeitpunkt der Einstellung der Militärgebühren 2 40		Volksschulbildung	einjährige probeweise Verwendung					
1 Bahnwächterposten		576	—		Dienstkleider, event. Naturalwohnung	—	—	dto.	je dreimonatliche Beschäftigung als Oberbauarbeiter und 'Aushilfswächter					keine
3 Nachtwächterposten														

Villach am 21. Juli 1905.

(3069) 3-2

St. 282
Pr.

Razpis službe.

Pri mestnem magistratu ljubljanskem izpraznjena je služba

II. mestnega komisarja

s prejemki 4. činovnega razreda magistratnih uradnikov, to je z letno plačo 2200 K z dejalnostno doklado 400 K in s pravico do dveh v pokojnino vstevnih petletnic po 200 K; event. služba magistratnega koncipista s prejemki 5. činovnega razreda, to je z letno plačo 1760 K, z dejalnostno doklado 360 K in s pravico do dveh v pokojnino vstevnih petletnic po 160 K na leto, event. služba mag. konc. praktikanta z letnim adjutom 1200 K.

Za podelitev razpisanih služb so v obče merodajni pogoji § 5. službene pragmatike za magistratne uradnike, ki slov:

1.) dovršene pravno- in državnoznanstvene študije in z dobrim uspehom prebiti trije teoretični državni izpiti;

2.) z dobrim uspehom napravljeni praktični izpit za politično poslovanje.

Izjemoma se smejo pa tudi prosilci z dovršenimi juridičnimi študijami in dvema državnima izpitoma vsprejeti pod tem pogojem za konceptne praktikante, če se v teku enega leta izkažejo, da so z dobrim uspehom prebili 3. državni izpit.

Taki prosilci se zaprisežejo šele potem, ko zadosté temu pogoju; ob svojem vstopu pa obljubijo le molčljivost. (§ 30.)

V teku dveh let po dnevu zaprisege mora za konceptno službovanje vsprejeti uradnik z uspehom napraviti praktični politični izpit, sicer se ga, če mu občinski svet ne dovoli daljšega roka, lahko odpusti iz mestne službe.

Pred uspešnim praktičnim političnim izpitom napredovanje v konceptni službi nikakor ni dopustno.

Izjeme od zgoraj omenjenih določb so dopuščene glede tacihih služb, katere zahtevajo druge posebne strokovnjaške zvedenosti in za katere se tudi v državni službi ne zahteva sposobnost za politično poslovanje (§ 29., odst. 2. obč. r.).

Vendar se more pa podeliti služba II. mestnega komisarja vsled sklepa občinskega sveta z dne 5. januarja 1893. l. tudi takemu sicer vsposobljenemu prosilcu, ki nima politično-juridičnih študij.

Prosilci za razpisane službe imajo svoje pravilno opremljene prošnje vlagati pri predsedstvu mestnega magistrata

najpozneje do 30. septembra t. l.

Pomanjkljive ali pa zakasnele prošnje se ne bodo vpoštevale.

Mestni magistrat v Ljubljani

dne 17. julija 1905.

(3108)

L. 4/5,

L. 5/5

6.

15.

P. 123/5, P. 124/5.

Oklic.

Radi bedosti pod skrbstvo stavljeni:
1.) Franciški Šubic, dninarici iz Hotavlj št. 5; 2.) Neži Bernik, kajzarjevi

ženi iz Lavtarskega vrha št. 3, se je postavil skrbnikom ad 1.) Valentin Šubic, posestnik iz Hotavlj št. 5; ad 2.) Luka Katrašnik, posestnik iz Podlonka št. 7.

C. kr. okrajno sodišče v Škofjiloki, odd. I, 22. julija 1905.



Georg Veroušek

Handelsmann

Ella Veroušek geb. Frančič

Vermählte.

Laibach am 29. Juli 1905.

(3150)

Holzfuhrwerk

für mehrere Jahre für 8 bis 12 Züge, zu vergeben bei (3146) 4-1

Joh. Lerchbaumer

Zimmermeister, Klagenfurt.

Erstes Sirmier Sliwowitzhaus

sucht für Laibach und Umgebung, event. für ganz Krain

Prima-Vertreter

Gef. Anträge werden unter „Reell“ an d. Administr. d. Ztg. erbeten. (3145) 3-1

(3120)

C. 186/5

1.

Oklic.

Zoper Santo Nazareno, bivšega delavca na Boh. Beli, katerega bivališče je neznano, se je podala pri C. kr. okrajni sodniji v Radovljici po Andreju Munih, trgovcu na Boh. Beli št. 18, tožba zaradi 161 K 32 h sp.

Na podstavi tožbe določil se je narok za ustno sporno razpravo na dan 1. septembra 1905, dopoldne ob 9. uri, pri tem sodišču, soba št. 27.

V obrambo pravic toženca se postavlja za skrbnika gospod dr. Janko Vilfan, odvetnik v Radovljici. Ta skrbnik bo zastopal toženca v ozna-menjeni pravni stvari na njega nevarnost in stroške, dokler se ta ali ne oglasi pri sodniji ali ne imenuje pooblaščenca.

C. kr. okrajna sodnija Radovljica, odd. II, dne 24. julija 1905.

Ein guterhaltenes, schönes, grosses Geschäfts-Portal

ist sofort billig zu verkaufen

bei (3148) 3-1

Heinrich Kenda, Laibach.

PATENT HATSCHEK Eternit-Schiefer

(ges. gesch. Bezeichnung für Asbest-Zement-Schiefer.)

Das beste Dach der Gegenwart

Feuer- und sturmsicher, wetterfest, reparaturlos, leicht, vornehm und billig.

Eternit-Werke LUDWIG HATSCHEK

Vöcklabruck

Wien

Budapest

Nyerges-Uyfalu

Oberösterreich.

IX/1, Berggasse 11.

Andrassystrasse 33.

Ungarn.

Weitgehendste Garantien.

Erstklassige Referenzen.
Verlangen Sie Muster und Prospekte.

General-Repräsentanz: Portland-Zement-Fabriks-A. G. Lengenfeld, Triest.

Lager bei Theodor Korn in Laibach.

(2119) 52-5

Photographische Manufaktur
Fruwirth & Komp.,Wien, VI/1,
Gumpendorferstr. 12.

Photographische Apparate, nur erstklass. Utensilien, stets frisch.

Goerz. Triöder-Binocles in allen Größen.

Übernahme aller Arbeiten für Amateure, Vergrößerungen bis 250 cm.

Kataloge gratis und franko. Auch auf Teilzahlung.

Telephon Nr. 5886. (1676) 25-15



TRIUMPH-SPARHERDE

In Ausführung u. Construction allen voran. Preislisen gratis. Lackiert, emailliert od. mit Porzellan-Verkleidung.

SPARHERDFABRIK TRIUMPH S. GOLDSCHMIDT & SOHN WELS O.Öe.

(1578) 25-8

Spezial-Geschäft für Beton-, Eisenbeton- und Monierbau.

Absolute Feuersicherheit!

Grösste Tragfähigkeit!

Faleschini & Schuppler

Ingenieur und Stadtbaumeister

(5206) 50-30

k. k. landesgerichtlich

beeidete Sachverständige und Schätzmeister

Laibach.

Bauausführung für Hoch- und Tiefbau.

Pläne und Voranschläge auf Ansuchen kostenfrei.

Spezial-Ausführung von feuer-, schall-, erdbeben- und schwammsicheren Decken- und Dachkonstruktionen ohne Verwendung von Eisen-trägern.

Ferner Treppen, Reservoirs, Brücken-, Wasserwerks- u. Kanalisationsanlagen, Abwasserkläranlagen, Kellerdichtungen gegen Grundwasser, freitragende Massiv- u. wände. Zementarbeiten jeder Art.

FEUERWERK

effektiv und verlässlich, liefert

Franz Cuno, Pyrotechniker.

Graz, Morrellenfeldgasse 42.

(2017) 13-3

Erste, grösste und älteste
Klavierniederlage
in Laibach

gegründet 1880

Floriansgasse Nr. 42

(Tramway-Haltestelle Villa Samassa.)



Erlaube mir dem hochgeehrten P. T. Publikum bekanntzugeben, daß ich von heute an sämtliche Klaviere wie Pianinos um den billigsten Preis abgebe. Selbe sind aus den bestrenommierten Firmen Wiens. Keine Dutzendware.

Salon-Stutzflügel

schwarz, matt oder poliert in Nuß, kreuzsaitig, mit siebenfacher Eisenverspreizung, Elfenbein-Klaviatur, 7¼ Oktav-Moderator (Harfenton).

Pianinos

schwarz, matt, englische Repetitions-Mechanik, kreuzsaitig, Elfenbein-Klaviatur, Moderator 7¼ Oktav, Eisenverspreizung, gepanzelter Stimmstock.

Mignon-Stutzflügel, überspielte Klaviere und Pianinos

stehen zu billigsten Preisen am Lager zum Verkaufe sowie billigste Leihgebühr.

Bei Verkauf leiste für jedes Instrument 10 Jahre Garantie.

Auch empfiehlt sich bestens zum Stimmen und für Reparaturen in der Stadt wie auf dem Lande

achtungsvoll

(2431) 20-8

Ferd. Dragatin

Klavierhändler, -Stimmer, -Reparateur und beeideter Schätzmeister des k. k. Bezirksgerichtes.

Seit dem Jahre 1868 in Verwendung.

Berger's mediz. Theer-Seife

durch hervorragende Ärzte empfohlen, wird in den meisten Staaten Europas mit glänzendem Erfolge angewendet gegen

Hautausschläge aller Art,

insbesondere gegen chronische und Schuppenflechten und parasitäre Ausschläge sowie gegen Kopfnase, Frostbeulen, Schweißfüße, Kopf- und Bartgeschuppen. **Berger's Theerseife** enthält 40 Prozent Holztheer und unterscheidet sich wesentlich von allen übrigen Theerseifen des Handels. — Bei hartnäckigen Hautleiden wendet man auch an die sehr wirksame**Berger's Theerschweifelseife.**

Als mildere Theerseife zur Beseitigung aller Unreinheiten des Teints, gegen Haut- und Kopfausschläge der Kinder sowie als unübertreffliche kosmetische Wasch- und Badeseife für den täglichen Bedarf dient

Berger's Glycerin-Theerseife

(1098) 27-20

die 35 Prozent Glycerin enthält und parfümiert ist.

Als hervorragendes Hautmittel wird ferner mit ausgezeichnetem Erfolge angewendet:

Berger's Borax-Seife

und zwar gegen Wimmern, Sonnenbrand, Sommerprossen, Miteßer und andere Hautübel.

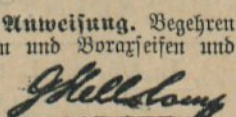
Preis per Stück jeder Sorte 70 h samt Anweisung. Begehren Sie beim Einkauf ausdrücklich **Berger's Theerseifen** und Borarseifen und sehen Sie auf die hier abgebildete Schutzmarke und die nebenstehende Firmenzeichnung **G. Hell & Comp.**

auf jeder Etikette. Prämiert mit Ehren Diplom Wien

1883 und goldene Medaille der Weltausstellung in Paris 1900.

Alle sonstigen medizinischen und hygienischen Seifen der Marke **Berger** sind in den allen Seifen beigelegten Gebrauchsanweisungen angeführt.

Zu haben in allen Apotheken und einschlägigen Geschäften.

En gros: **G. Hell & Comp., Wien, I., Biberstrasse 8.**Depots in Laibach bei den Herren Apothekern: **M. Penzel, M. Mardetschläger, J. M. M. Piccoli**, sowie in allen übrigen Apotheken Krains.

MODE- und SEIDENWAREN
HERREN- und DAMEN-
SCHNEIDERZUGEHÖR.

ERNEST SARK

LAIBACH

ECKE JUDENGASSE UND BURGPLATZ.

(2736) 33

Wasserdichte (49) 30
Wagendecken
 in verschiedenen Größen und Qualitäten
 und zu billigsten Preisen stets vorrätig bei
R. Rauzinger
 Spediteur der k. k. priv. Südbahn
 Laibach, Wienerstrasse Nr. 15.

Die besten und vollkommensten
PIANINOS
 kauft man am billigsten gegen Kassa
 oder bis zu den kleinsten Monats-
 raten bei
Alois Kracmer,
 Laibach, Petersstraße Nr. 4.
 Vertreter der Hoffmann L. Bösen-
 dorfer, Wien, E. Bremitz, Triest,
 Gebr. Stigl, Wien.
 Billigste Leihgebühr.

Magerkeit.
 Schöne, volle Körperformen durch das orientalische
 Kraftpulver von **D. Franz Steiner & Co., Berlin**,
 preisgekrönt goldene Medaille Paris 1900,
 Hygiene-Ausstellung und Hamburg 1901,
 Berlin 1903. In 6 bis 8 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme
 garantiert. Aerztliche Vorschrift. **Streng reell** —
 kein Schwindel. Viele Dankschreiben. Preis:
 Karton K 2-50. Postanweisung oder Nachnahme.
 Zu beziehen bei (2602) 52-6
Apotheker Jos. v. Török
 Budapest 73, Königsgasse 12.

Wichtig für jedermann!
 Beste und billigste Bezugsquelle
 für Drogen, Chemikalien, Kräuter,
 Wurzeln usw., auch nach Kneipp,
 Mund- und Zahnreinigungsmittel,
 Lebertran, Nähr- und Einstreu-
 pulver für Kinder, Parfums, Seifen
 sowie überhaupt alle Toiletteartikel,
 photographische Apparate und Uten-
 silien, Verbandstoffe jeder Art, Des-
 infektionsmittel, Parkettwische usw.
 Grosses Lager von feinstem Thee,
 Rum, Cognac.
 Lager von frischen Mineralwässern und
 Badesalzen. (51) 30
 Behördlich concess. Giftverschleiss.
Droguerie Anton Kanc
 Laibach, Schellenburggasse 3.

L. Mikusch
 Laibach
 Rathausplatz Nr. 15.
 Reparaturen Ueberziehen

Täglich frisches
Gefrorenes
 zu haben (1350) 18
 im Café
 und in der Konditorei
JAKOB ZALAZNIK
 Alter Markt Nr. 21.

Bitte
 bestellen Sie bei meiner Fabrikniederlage, die
 auch jetzt an Private verkauft: 6 Stück
 schwarze Brillant-Cloth-Volant-
 schürzen mit Bordure, nur fl. 2-90,
 6 Stück Zephir-Blusen (komplettes Maß),
 nur fl. 3-30, 6 Stück Blusen (Imitation
 Voile de Laine) nur fl. 4-25. Muster franko,
 Versand franko per Nachnahme durch
 Adolf Bruml, Dux (Böhmen). (963) 24-21

Du
 wirst für die Hautpflege, speziell um
 Sommersprossen zu vertreiben u. eine
 zarte Gesichtsfarbe zu erlangen, nie
 eine bessere und wirksamere medizini-
 sche Seife finden, als die altbewährte
Bergmann's Lilienmilchseife
 (Marke: 2 Bergmänner)
 von (2013) 12-6
Bergmann & Co., Tetschen a. E.
 Vorrätig à Stück 80 Heller bei:
 A. Kano, Drogerie,
 J. Wutschera Nachf.,
 O. Fottich-Frankheim } in Laibach.

Ausgezeichnet mit Ehren-Diplom und
 goldener Medaille auf der III. Wiener
 Mode-Ausstellung 1. Mai 1904 unter
 dem Protektorate der durchlauchtigsten
 Frau Erzherzogin Maria Josefa

P. Cassermann
 Schneidermeister
 Laibach, Schellenburggasse 3
 empfiehlt sich zur Anfertigung von
Herrenkleidern sowie aller
österreichischen Uniformen
 nach neuestem Schnitt. Anerkannt solide
 Arbeit u. mäßige Preise. Echt englische
 Stoffe werden stets in großer Auswahl
 auf Lager geführt. (965) 43-21

Beachtenswert für jede Mutter!
Knorr's Hafermehl
 mit Kuhmilch vermischt, kommt in dieser
 Zusammenfassung in dem Nährstoff-Verhältnis
 der Muttermilch völlig gleich.
 bewirkt in hervorragender Weise die Fleisch-
 und Blutbildung bei Säuglingen, macht sie
 kernig und fest.
 ist zufolge seines ungewöhnlich hohen
 Gehaltes an Phosphorsäure von ausser-
 ordentlich günstigem Einfluss auf die
 Knochenbildung. Mit
 genährte Kinder erhalten starke Knochen, ler-
 nen in der Regel früher gehen, bekommen keine
 krummen Beine, keine englische Krankheit.
 ist durch seinen natürlichen Stärkemehl-
 gehalt bei Kindern ein vorzügl. Mittel
 gegen Durchfall, resp. Verstopfung.
 ist somit das beste, rationellste und
 dabei billigste Kindernährmittel, welches
 existiert.
 Überall zu haben. — Achtung auf die Marke Knorr!
 (2033) 10-5

Wohnung
 in der Nähe des Südbahnhofes
 und des Gerichtsgebäudes
 mit zwei großen gassenseitigen Zim-
 mern, einem Hofzimmer mit der Aus-
 sicht auf Gärten, und allem Zugehör,
 ist mit **1. September**, eventuell
 auch früher
zu vergeben.
 Nähere Auskünfte erteilt die Admini-
 stration dieser Zeitung. (3004) 2-2

Marx Email für
Fußböden,
 Bernstein-Fussboden-Glasur,
 Moment-Fussboden-Glasur,
 Marx-Email, weiss und färbig
 Farbe und Glanz in einem Strich
 aus der Lackfabrik von
Ludwig Marx in Wien,
 Mainz und St. Petersburg.
 Rasch trocknender, dauerhafter Anstrich, von
 jedermann ausführbar, für **Fussböden,**
Küchenmöbel und Hauswirtschafts-
Gegenstände jeder Art, aus Holz, Blech
 oder Eisen. **Vorzüglicher, waschbarer**
Wandanstrich an Spülstellen in Küchen.
 Depot bei (1230) 24-20
Brüder Eberl, Laibach.

Herrn!
 Capsulae c. Oleo Santali
 10,25 Marke:
Zambakapseln.
 Viele Dankschreiben.
 Heilen Blasen- u. Harnröhrenleiden
 schmerzlos in wenigen Tagen.
 Ärztlich warm empfohlen.
 Viel besser als Santal.
 Alleiniger
 Fabrikant:
E. LAHR
 Würzburg.
 Angeblich Besseres wie man im Interesse seiner
 Gesundheit energisch zurück. (1318) 62-17

Franz Outschar
 Gewehr-Fabrikant
 in **Unter-Ferlach, Kärnten**
 offeriert sein Lager von Jagd- u. Scheiben-
 gewehren aller Systeme, **Flobert, Re-**
volver und **Zimmergewehren.**
 Für solide Arbeit und vorzüglichen Schuss
 vollkommene Garantie. — Preisliste umsonst.
 (850) 22-22

Hygienische
 Entstaubung von
 Wohnungen, Fabriks-
 Etablissements etc.
Vacuum-Cleaner
Peter Matelič.
 Teppiche und Möbel
 werden zur Reinigung
 und Aufbewahrung
 übernommen.
 (714) 23
 Telephon 155. Wohnungs-Reinigungsanstalt, Laibach, Pfalzgasse Nr. 14. Telephon 155.

Lorber, Restaurateur.

Verlangen Sie Gratisprobe, Musterbuch, Prospekt etc. ❀ ❀